

Lodzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzeile oder deren Raum, im Inseratentafel 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Echter Stempel.

Gesellschaft

Nachahmung.



der RUSSISCHEN TEPPICH-MANUFACTUR

bringt zur allgemeinen Kenntniss, dass im Handel
 Teppiche mit nachgeahmter Marke unserer Gesell-
 schaft erschienen sind, weshalb wir unsere H. H.
 Käufer auf die Fabrikmarke unserer

Gesellschaft mit dem Kronswappen und dem Namen der
 St. Sawidowo aufmerksam machen.

ТРУССКОЙ МАНУФАКТУРЫ
 КОВРОВЫХЪ ИЗДѢЛІЙ
 С-Ѣ ЗАВИДОВО.

Das Comptoir befindet sich in
 Moskau, Театральный проездъ д. Насл.
 Хлудова.



ФАБРИКА
 КОВРОВЫХЪ ИЗДѢЛІЙ
 ST. BOGORODSK M-N

Schönstes Weihnachtsgeschenk! Harzer Kanarienvogel!



Hochfeine Sänger,
 Preisgekrönt von St.
 Andreasberg, haben ein
 großer Transport ein-
 getroffen. Dieselben verkauft zu
 soliden Preisen im
 Hotel Rzymiski, Mikolajewski Nr. 69,
 KRYSZ PE-CHEL.

Restaurant

HOTEL MANNTEUFFEL

— empfiehlt: —

Täglich frische Englische Auster.

J. Petrykowski.

Die vorzügliche Anjamer

Tafel- u. Kochbutter

Kommt täglich frisch in größeren Sendungen.

Butterniederlage, Widzewski Nr. 62.

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
 venerische Krankheiten, Krótka-Strasse
 № 6a.

Sprechstunden täglich von 8—11 Vorm., 6—9
 Nachm. für Herren und für Damen von 5—6
 Uhr Nachmittags.

Nervenarzt

Dr. B. Ellasberg

Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe,
 Rheumatismus etc.

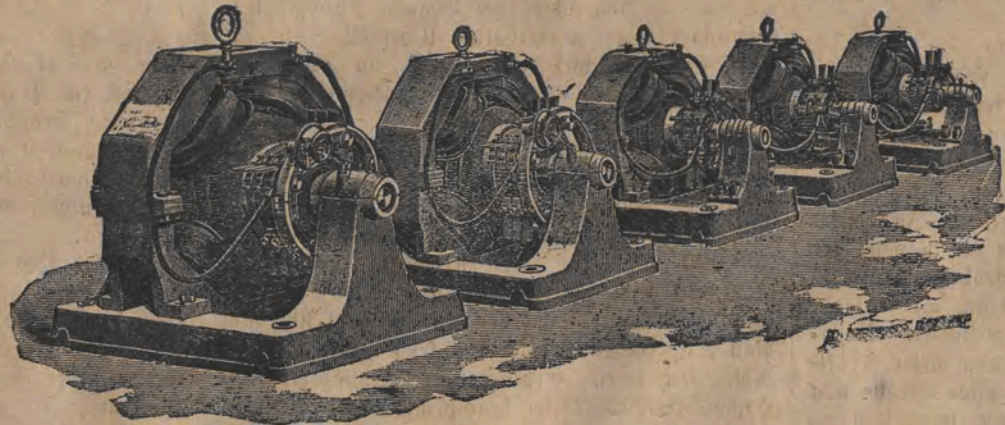
Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags
 und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Petriskauer-Strasse Nr. 66.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer,

LÓDZ.

Über 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.



Über 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.
 Sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

Eine große Auswahl

von Neuheiten

empfiehlt

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Ludwig Henig.

Petriskauer-Strasse Nr. 13.

113.

113.

Weihnachts-Verkauf

sämmtlicher Waaren

zu besonders billigen, herabgesetzten Preisen.

Neue und zurückgesetzte Waaren

werden zu halben Preisen geräumt.

Petriskauer-
Strasse 113

Hermann Friedmann

Petriskauer-
Strasse 113.

Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petriskauer-Strasse Nr. 19,
 vis-a-vis Singer.

Die Apothekerwaaren-Handlung

F. Raszkowski & Co.

60 Petriskauer-Strasse 60

hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
 Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken
 Mäßige Preise. Beste Waare.

Kinderarzt

S. LEWKOWICZ,

ordin. Arzt im Amb. Iz. Kr.

Poznański

Zachodnia 33.

Dr. med. der Wiener Universität

N. GOLDBLUM,
 Spezialarzt für Innere und Nervenkrankheiten
 ist zurückgekehrt und wohnt jetzt
 Segielniana-Str. Nr. 53 (Gans Basch).
 Sprechstunden von 9—10 und 4—6 Uhr Nachm.

Zahn-Arzt

J. M. SCHWARZ,

Dzielniastr. 3, vis à vis der Apotheke des Herrn
 Gluchowski.
 Arme von 9—10 Uhr Vorm. unentgeltlich.

Petriskauer-Strasse Nr. 120.

Zahnarzt

AD. ZADIEWICZ

empfängt ausschließlich in seinem zahn-
 ärztlichen Kabinett täglich von 10 Uhr
 früh bis 9 Uhr Abends.

Künstliche Zähne.

Zahnarzt

WŁADYSŁAW SZNYCER,

Chem. Assistent an der Warschauer zahnärzt-
 lichen Schule.

Petriskauer-Strasse Nr. 81.

Dr. L. Falk,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-
 krankheiten,

wohnt seit 1. Juli l. J. Petriskauer-Strasse Nr. 83
 vis-a-vis Haus Petersilgo.

Empfang: von 9—11 Vor- u. von 4—6 Uhr Nach-
 mittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt J. Zucker

Ceglina-Strasse 61.

Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr
Nachmittags.

Zahnarzt G. Jochfed,

Wetzlarer-Strasse Nr. 59, Haus Warchiwker.
Schabhafte Zähne werden gebohrt und plombirt.
Künstliche Zähne ohne Saumen. Arme un-
entgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Dr. S. Gerschuni,

Dr. der Pariser Universität,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Ede Wetzlarer- und Altonastr. 1, Haus Wollert,
empfangt von 8-11 Uhr Vormittags und von
4-7 Uhr Nachmittags.

Dr. A. Poznański,

empfangt Obren-, Nasen- und Hals-Krank-
heiten von 9-10 Uhr und 5-7 Uhr Nachm. Wetz-
larer-Strasse Nr. 76, Ede Meyer's Passag.



bei Frau Marie Liesel

sind auf Lager Anaben-Paletots, Mädchen-
mäntel, Jackets. Auch werden diese Sachen
auf Bestellung laut Maas sofort angefertigt.
Kawrot-Strasse Nr. 28.

Politische Rundschau.

Die Erklärungen des Grafen Bülow erregen in den Niederlanden einiges Aufsehen. Das „Amsterdamer Handelsblatt“ drückt sein Entsetzen darüber aus, daß Graf Bülow im Reichstage erklärt, die deutsche Regierung habe gemeinsam mit der holländischen im Juni 1890 Krüger angeboten, ein Schiedsgericht anzurufen, und Krüger habe dieses Anerbieten unter der Bemerkung, der Augenblick sei zur Intervention noch nicht geeignet, abgelehnt. Das „Handelsblatt“ konstatiert, daß das holländische Gelbbuch die von Bülow citirten Documente nicht enthält, daß in diesem Gelbbuch jeder Hinweis auf jenes Anerbieten fehlt. Das „Handelsblatt“ weist ferner auf das englische Gelbbuch hin, worin Seite 59 über die Konferenz berichtet wird, die in Bloemfontein zwischen Krüger und Milner stattfand. Vom 31. Mai bis 5. Juni verlangt Krüger fortwährend ein Schiedsgericht, allerdings will er kein Schiedsgericht über einzelne secundäre Punkte, sondern eins über die gesammte Streitfrage. Das „Handelsblatt“ folgert daraus die Unmöglichkeit, daß Krüger am 22. Juni ein Schiedsgericht abgelehnt haben sollte.

Die englischen Blätter sind natürlich mit Bülows Erklärungen sehr zufrieden. Der „Standard“ schreibt: Wir haben kein Recht, die Doctrin zu bedauern, daß es das Amt eines deutschen Staatsmannes ist, politische Fragen lediglich vom deutschen Standpunkt aus zu betrachten. Neutralität ist Alles, was wir von jeder Macht fordern. England und Deutschland sind wohl im Stande, für sich selbst zu sorgen. Wir stimmen dem Gedankens des Grafen v. Bülow vollkommen zu, daß keine Gelegenheit gegeben ist, Gratzbezeugungen zu erweisen oder anzunehmen. Die gegenseitige Achtung ist durchaus vereinbar mit der beiderseitigen ständigen Hingabe an die nationalen Interessen. Der „Daily Telegraph“ sagt: Die von dem Kaiser Wilhelm hinterlassene Politik ist die, daß Deutschland nichts mit einem Ideal zu thun hat, das nicht durch reelle politische Äquivalente unterstützt wird. Deutschland verpaßt keine günstige Gelegenheit, aber nichts auf der Erde wird es bewegen, auch nur einen Finger zu rühren, wenn es nicht einen Weg sieht, seine Interessen zu fördern. Die deutsch-englischen Beziehungen entbehren absolut der Sentimentalität. Die starke Sicherheit des gegenwärtigen friedlichen und geschäftsmäßigen Verkehrs zwischen Deutschland und England liegt darin, daß derselbe von wirklichen Interessen dictirt wird.

Die zur Zeit bestehende diplomatische Spannung zwischen den Niederlanden und Portugal ist eine Folge der Doppelstellung des holländischen Consuls in Lorenzo-Marques, Wynheer Pott, welcher gleichzeitig auch die Würde eines Consuls der südafrikanischen Republik bekleidet. In dieser letzteren Eigenschaft soll er nun, wie die portugiesischen Behörden behaupten, den Buren Dienste geleistet haben, die sich mit seiner diplomatischen Stellung nicht vertragen. Wynheer Pott trifft Mitte Januar in Haag ein und wird werden dann erfahren, ob und in wie weit die portugiesischen Be-

schuldigungen gegen ihn berechtigt sind. Sollten sie sich als grundlos erweisen, so wird nach den Bestimmungen des holländisch-portugiesischen Uebereinkommens vom 3. Juli 1894 die Angelegenheit einem Schiedsgericht zur Entscheidung übergeben werden, wahrscheinlich dem haager Schiedsgerichtshofe. Unter allen Umständen aber klingt es seltsam, daß Portugal den holländisch-transvaalischen Consul in Lorenzo-Marques derselben Neutralitätsverletzung beschuldigt, welche es selbst während des gegenwärtigen südafrikanischen Krieges so oft begangen hat. Man erinnere sich nur an den von der lissaboner Regierung genehmigten Durchzug eines englischen Heeres durch das portugiesische Vaira-Gebiet, damit es den Buren in den Rücken falle.

Zu den Ereignissen in China.

In Sachen der Tszun-Shanhaiwan-Eisenbahn veröffentlicht der „Привительственный Вестник“ folgende Mittheilung der Regierung:

In letzter Zeit erschienen in der europäischen, vornehmlich in der englischen Presse eine Menge Artikel, die der Thätigkeit unserer Truppen in der Provinz Petchili in Bezug auf die Tszun-Shanhaiwan-Bahn gewidmet waren.

Im Allgemeinen lassen sich die in dieser Frage von der englischen Presse geäußerten Ansichten in Folgendem zusammenfassen:

- 1) die Tszun-Shanhaiwan-Bahn ist Eigenthum Englands;
- 2) die Russen haben sich dieser Bahn bemächtigt, ohne irgend eine Berechtigung dazu zu haben, und müssen daher die Bahn sofort den Engländern — ihren Eigenthümern — übergeben;
- 3) während der Verwaltung der Bahn haben die Russen nichts für die Remontirung der Beschädigungen gethan und fast nichts zu diesem Zweck verausgabt;
- 4) die Rückgabe der Bahn an die Engländer gehört durchaus nicht in die Thätigkeitssphäre des Grafen Waldersee.

Da selbst ein so ernstes Organ wie die „Times“ unsere Handlungsweise bezüglich der Tszun-Shanhaiwan-Eisenbahn eine monströse und freudbrüchige nennen, ist es von Nutzen klarzulegen, unter welchen Umständen die schwierige Aufgabe der Wiederherstellung der von den Chinesen zerstörten Tszun-Shanhaiwan-Eisenbahn sowie deren Schutz und Exploitation den Russen zu Theil wurde.

Bei der Einnahme von Tatu, am 4. Juni, besetzten unsere Truppen die Eisenbahnstation Tzungtu. Beim Vorrücken unserer Kolonne des Generals Stöbel vom 8. bis zum 11. Juni unter Mitwirkung nur äußerst geringer Landungstruppen der Verbündeten sodann, besetzten wir kämpfend die Linie Tzungtu-Tientsin. In dieser schweren Zeit verfügten wir allein im Rayon der kriegerischen Operationen über Eisenbahn-Truppentheile, und fiel daher ihnen natürlich die Aufgabe der Wiederherstellung der stark zerstörten Bahnstrecke zu. Dagegen mit der Leitung dieser Arbeiten anfangs der amerikanischen Kapitan Wille von der Konferenz der Admirale betraut wurde, so erkannte doch, weil es diesem an den hierzu erforderlichen Mitteln gebrach, dieselbe Konferenz der Admirale, die anlässlich des Vorschlages des Admirals Seymour die Bahn ihrer früheren Administration (der chinesischen-englischen) zu übergeben, statthaltend, für nothwendig, die ganze Linie Tzungtu-Tientsin unserer Verwaltung zu unterstellen. Als Resultat der verstärkten Arbeiten im Laufe eines Monats erfolgte am 7. Juli die Eröffnung des durchgehenden Verkehrs auf dieser ganzen Linie.

Mit der Einnahme von Peking fiel auf unseren Antheil die Fortsetzung der Eisenbahnarbeiten bis zu diesem Punkt.

Nachdem unsere Truppen Peking verlassen, übergaben wir den Verbündeten auch die Bahnstrecke Peking-Tszun.

Nach der am 7. September erfolgten Einnahme von Peitang schob Admiral Alexjew das nur aus russischen Truppen bestehende Detachement des Generals Zerpizki nach Lintai und weiter nach Shanhaiwan vor. Dieses Detachement, das mit großer Energie vorging, legte, stellenweise auf Widerstand stoßend, zum Theil marschierend, zum Theil auf von ihm erbeuteten Bahnzügen, über 200 Werst auf der Bahnlinie zurück, bemächtigte sich ihrer und erreichte Shanhaiwan nur einen Tag später als die verbündeten Landungstruppen, die diesen Punkt ohne Kampf besetzten. Nach der glaubwürdigen Ansicht des Admirals Alexjew hat sich Shanhaiwan auch nur deswegen ohne Kampf ergeben, weil die Chinesen übertriebene Nachrichten über die Stärke des Generals Zerpizki erhielten. Diese Ansicht wird auch durch den Schriftwechsel des dem Detachement des Generals Zerpizki attachirten Beamten mit den Autoritäten von Shanhaiwan bestätigt.

Derart wurde die Strecke Tzungtu-Shanhaiwan nur dank den Anstrengungen und dem Heldenmuth der russischen Truppen und der Energie ihres Befehlshabers vor der ihr drohenden Zerstörung durch die Borer und chinesischen Truppen bewahrt. Durch Armeebefehl des Grafen Waldersee wurde die ganze Bahnlinie Tszun-Shanhaiwan in unsere Verwaltung gegeben. Der Entscheidung des Grafen Waldersee unterwarfen sich auch die Engländer, welche ihrerseits ebenfalls auf seine

*) Tzungtu — eine Eisenbahnstation zwischen Tientsin und Peking.

Anordnung hin die Administration über den Hafen Zinwandao *) erhielten.

Der durch Armeebefehl erfolgten Uebergabe der Bahn Tszun-Shanhaiwan in unseren Besitz ging ferner ein mit dem Feldmarschall abgeschlossenes schriftliches Uebereinkommen vom 1. October voraus, welches uns gewisse Verbindlichkeiten bezüglich der Wiederherstellung der zerstörten Bahnstrecken und der Exploitation und des Schutzes der Bahn auferlegte.

Der Erfolg der Arbeiten bei der Remontirung der Bahn und hauptsächlich ihre erfolgreiche Exploitation wurden vollstän- dig durch den ausgezeichneten Bestand unserer im Bahnbau äußerst erfahrenen Eisenbahn-Kompanien sichergestellt: diese Truppentheile wurden direkt der Affur-Eisenbahn entnommen, wo sie fast alle Exploitations-Arbeiten erfüllten. Der Erfolg wurde auch dadurch gesichert, daß an die Spitze des Unternehmens ein talentvoller und energischer Ingenieur, der Chef der Affur-Eisenbahn Oberst Keller, gestellt worden war, der sich große Erfahrung im Eisenbahnwesen nicht nur im Affur-Gebiet, sondern auch an der Transkaspischen Bahn erworben hat. Unter diesen Bedingungen war es klar, daß vom militärischen Gesichtspunkte aus in den Augen des Grafen Waldersee die Belassung der Eisenbahn Tszun-Shanhaiwan in unseren Händen die verbündeten Truppen in allerbesten Weise sicherte.

Die Zerstörung der Bahn war dermaßen stark, daß unsere Truppen bis zum 1. November auf der Strecke Tzungtu-Tientsin fast 53 Werst und auf der von Tzungtu nach Shanhaiwan 45 Werst neu erbauen mußten. Ferner erforderte die ganze Bahn durchaus erstre Reparaturen.

Bereits zum 15. November waren auch auf der Strecke Tzungtu-Shanhaiwan sämtliche Schienen gelegt, Ende November aber wurde der durchgehende Verkehr mit Uebergabe der Frachten vermittelt einer provisorischen Brücke über einen der die Bahn kreuzenden Flüsse eröffnet. Ueberhaupt wurden auf der Strecke Tzungtu-Shanhaiwan von uns 70 Werst der Bahn neu erbaut, eine große eiserne Brücke reparirt, vier Brücken von Grund aus remontirt, der Oberbau von acht Brücken beseitigt und eine Brücke mit einer Lichtweite von 120 Faden über den Fluß Peitang und zwei Brücken über schiffbare Kanäle beendet, im Ganzen aber Brückenarbeiten von einer Werst Länge ausgeführt. Neu erbaut wurden vier bis auf den Grund zerstörte Stationen und eine neue Wasserleitung bei der Station Lintai errichtet, sowie endlich die Telegraphenlinie wiederhergestellt. Und alle diese Arbeiten wurden in Angesichte des Gegners ausgeführt, ungeachtet der wiederholten Ueberfälle auf der Linie und ungeachtet dessen, daß ein Theil des Bahndammes von den Chinesen unterminirt worden war.

Im Laufe von fast fünf Monaten verwalteten wir die Eisenbahnen des Petchili-Rayons (bis Tszun). Außer einer Menge von unseren Truppen hierauf verwandter Arbeit, wurden von uns 300,000 Rbl. für die Reparatur der Bahn (120,000 Rbl. für Schienen und Befestigungen, 90,000 Rbl. für Schwellen und 90,000 Rbl. zum Bau der Gebäude und Brücken) und 150,000 Rbl. für deren Exploitation verausgabt. Die Exploitation der Bahn beanpruchte vom Personal unserer Eisenbahn-Truppentheile eine kolossale Energie: sie beförderten einige Zehntausende Personen, viele Hunderttausende von Frachten und kam während der ganzen Zeit keine Engleisung, kein einziger Unglücksfall vor und ging keine einzige Klage seitens der Verbündeten ein. Der Schutz der Bahn war ein so sorgfamer, daß kein Versuch, die Linie zu zerstören, Erfolg hatte.

Aus dem Angeführten ist zu ersehen, auf welchen sicheren Grundlagen unsere Verwaltung der Linie Tszun-Shanhaiwan von uns basirt war.

Mit der gegenwärtig infolge der eingetretenen Kräfte erfolgten Schließung des Hafens von Tatu werden sämtliche Frachten nach dem nicht zufrierenden Hafen Zinwandao und von dort auf die Eisenbahn-Shanhaiwan-Peking dirigirt werden müssen. Somit ist diese ganze Bahn im Verlaufe der Winterzeit, bis zur Wiedereröffnung der Navigation auf dem Flusse Peiho als die Lebensarterie der dem Befehl des Grafen Waldersee unterstellten verbündeten Armee zu betrachten. Ohne eine feste und geregelte Sicherstellung der Zufuhr aller erforderlichen Vorräthe für diese Strecken kann deren Lage sich kritisch gestalten. Auf die örtlichen Mittel des Landes, indem auch die zahlreiche eingeborene Bevölkerung durchaus nicht mit Verpflegungsmitteln sichergestellt, ist nicht zu rechnen. Infolge der Sperrung des Hafens von Tatu muß die gesammte Zufuhr auf der unvergleichlich längeren Kommunikationslinie Shanhaiwan-Tszun-Peking organisiert werden. Die Zufuhrlinie wird sich somit 2 1/2 Mal (380 Werst statt 160) verlängern; dem entsprechend wird auch die Möglichkeit unglücklicher Zufälle sich steigern, die die Regelmäßigkeit der Vorrathszufuhr stören können. Solange die Bahn Shanhaiwan-Tszun sich in russischen Händen befand und ihre direkte Uebergabe an uns laut Armeebefehl stattgefunden hatte, d. h. vom Grafen Waldersee ausgegangen war, konnte der Oberkommandirende der verbündeten Truppen ruhig sein, daß die Benutzung dieser Linie für sämtliche verbündeten Truppen eine regelrechte sein wird.

Daher kann gegenwärtig von keinerlei Uebergabe der Bahn Shanhaiwan-Tszun an die Engländer, unter Beiseiteziehung des Grafen Waldersee hierbei, auch nur die Rede sein.

*) In der Nähe von Shanhaiwan.

Von dem Feldmarschall Grafen Waldersee haben wir die Eisenbahn in Verwaltung genommen, nur zu seiner Disposition können wir sie auch wieder zurückgeben und selbstverständlich, auf demselben Wege, wie wir sie übernommen, d. h. laut Armeebefehl nach einem diesem Befehl vorhergehenden gegenseitigen Uebereinkommen über das Aufheben der gegenwärtigen Verständigung vom 1. October.

Wenn die russischen Truppen in der Petchili- Provinz gemeinsam mit den übrigen verbündeten Truppen verblieben, so würden gar keine Zweifel obwalten, daß alle Bestrebungen der Engländer, die Eisenbahn in ihre Hände zu bekommen, sowohl von unserer Seite als auch vom Grafen Waldersee abgelehnt würden, und die Verwaltung der Bahn verbliebe im Interesse aller verbündeten Truppen in unseren Händen.

Andererseits gestaltet sich die Sache gegenwärtig, wo wir die Petchili- Provinz von unseren Truppen räumen und außer geringeren Wachposten an einigen Punkten uns auf die Belassung einer Garnison in Shanhaiwan beschränken. Unter diesen Bedingungen ist die Exploitation und besonders der Schutz der Bahn durch unsere Truppen durchaus nicht wünschenswerth für uns zu betrachten. Daher haben wir selbst den Grafen Waldersee ersucht, uns von der Verbindlichkeit des Schutzes und der Exploitation der Bahn bis Tszun, die wir durch das Uebereinkommen vom 1. October übernommen und die durch Armeebefehl uns zuerkannt worden, zu befreien.

Wir haben bereits den Wunsch geäußert, daß die Uebernahme der Bahn von uns nicht später als am 1. Januar 1901 erfolge; doch liegt hierbei kein Hinderniß vor, daß diese Uebernahme auch vor diesem Termin stattfindet, falls Graf Waldersee dieses wünschen sollte.

Es verbleibt noch zu prüfen, worauf sich die Ansprüche der englischen Presse, die Bahn Tszun-Shanhaiwan als England gehörend anzusehen, begründen. Als Eigenthum der Engländer kann diese Bahn nicht betrachtet werden. Thatsächlich ist diese Bahn aus englischem Gelde erbaut und haben sich die Chinesen verpflichtet, dem zum Bau der Bahn verwandten englischen Kapital eine bestimmte Rente zu sichern; die höhere Administration bestand sich bis zum Beginn der Wirren in China in Händen der Engländer; ungeachtet alles dessen jedoch ist die Bahn selbst keine englische, sondern eine chinesische geblieben. Falls Graf Waldersee, nachdem er die Bahn von uns übernommen, sie den Engländern übergibt, so wird sie auch dann keine englische sein.

Indessen richtete Anfang November der englische General Barrow, der vom Grafen Waldersee lediglich zur Bequartierung des ihm unterstellten englischen Detachements im Rayon der gen. Eisenbahn abgeordnet worden war, ohne jeglichen Befehl des Feldmarschalls hierfür, an den Chef der russischen Truppen die Forderung, ihm diese Bahn zu übergeben.

Alles Obenerwähnte zusammenfassend, gelangt man zu folgenden Resultaten:

- 1) Die Engländer können als Eigenthümer der Bahn Tszun-Shanhaiwan nicht anerkannt werden, aber in finanzieller Beziehung besitzt England mehr als die übrigen Mächte ein Recht, nach der Räumung der Petchili- Provinz durch die verbündeten Truppen eine finanzielle Kontrolle über diese Bahn auszuüben und sogar die Rückkehr der früheren vor Beginn der Unordnungen an den Bahn befindlichen höheren englischen Administration zu beanspruchen. Seit Anfang Juni haben die Engländer ihre Rechte den Chefs der verbündeten Truppen gegenüber geltend gemacht, doch wurden diese Rechte nicht anerkannt, hauptsächlich aus militärischen Erwägungen, da, so lange die kriegerischen Operationen währten, die Engländer nicht über die genügenden Mittel verfügten, um die Bahn zu schützen und die Zerstörungen zu remontiren sowie eine geregelte Exploitation herzustellen.
- 2) Die anfängliche Besetzung der Strecke Tzungtu-Tientsin durch die russischen Truppen erfolgte nicht nur im Einverständnis mit den die verbündeten Truppen befehlighenden Admiralen, sondern auch infolge der militärischen Nothwendigkeit, da einzig die russischen Truppen im Verlaufe der Monate Juni, Juli und eines Theils August im Stande waren, die schwierige Aufgabe der Remontirung der Bahn und deren Schutz und Exploitation zu bewältigen.

Dagegen die Bahnstrecke Tzungtu-Shanhaiwan von den russischen Truppen besetzt wurde, so ging doch der Wunsch, die ganze Linie Tzungtu-Shanhaiwan in russischen Händen zu behalten, sie durch russische Truppen remontiren und exploitiren zu lassen, vom Feldmarschall Grafen Waldersee aus und die Engländer unterwarfen sich seiner Entscheidung.

3) Die russischen Truppen stellten in der allerschwerigsten Periode, zur Zeit des Höhepunktes der kriegerischen Operationen die Eisenbahn- Verbindung zwischen Tientsin und Tszun wieder her; nur dank dem energischen Vorgehen der russischen Truppen gelang es, die Linie Tzungtu-Shanhaiwan vor der Zerstörung zu retten; unsererseits wurden im Verlaufe von fünf Monaten auf diesen Linien 100 Werst des Bahndammes fast von Neuem wieder hergerichtet: die Remontirung der auf der Bahn verübten Beschädigungen aber wird bereits im Laufe dieses Monats beendet werden. Ferner sind auch die von uns veranfaßten Ausgaben nicht als nichtig anzusehen, die, wie oben erwähnt, die Höhe von 450,000 Rbl. erreichten.

4) Die Erklärungen der englischen Zeitungen, daß die Frage bezüglich der Uebergabe der Bahn

Sanzun-Shanhaiwan nicht in die Thätigkeitsphäre des Grafen Waldersee fallen, sind vollkommen irrtümlich. Diese Bahn, die vom Grafen Waldersee uns anvertraut wurde, wird von uns nicht den Engländern, sondern dem Grafen Waldersee zur Disposition gestellt werden und wird es von ihm dann abhängen, wenn er diese Bahn an Stelle der Russen übergeben wird.

Zum Untergang des Schulschiffes „Gneisenau“.

Schreibt der „Berl. Post.“ Folgendes: „Mitte in die Vorrede des Weihnachtsfestes hinein ist die schaurige Kunde gedrungen von dem schweren Schlag, der unsere Marine getroffen hat. Das deutsche Schulschiff „Gneisenau“ ist auf einer Übungsfahrt im Mittelmeer einem plötzlich hereinbrechenden Unwetter zum Opfer gefallen. Mit ihm sind zahlreiche Verluste an Menschenleben zu beklagen. Erschüttert steht das deutsche Volk an der Bahre vieler seiner Söhne, die ein graufames Geschick im blühendsten Lebensalter vernichtet hat. Noch läßt sich die volle Größe des Unglücks nicht ermessen; neben vielen Toten liegen zahlreiche Schwerverletzte, die noch rechtzeitig den Wellen entzogen werden konnten, in den Hospitälern von Malaga. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wird die Zahl der Ertrunkenen auf 100 geschätzt, die der Geretteten auf 350. Hoffentlich gelingt es wenigstens alle Ueberlebenden den Thronen und dem Vaterlande zu erhalten. Von der Strandung des „Gneisenau“ gelangte folgende amtliche Meldung an den Staatssecretär des Reichs-Marine-Amts:

Deutscher Consul Pries, Malaga, telegraphisch 16. Dezember:

„Erfülle traurige Pflicht, mitzutheilen, daß Schulschiff „Gneisenau“, welches wegen Schiffsbrüchen außerhalb des Hafens weilte, heute Vormittag 11. Uhr infolge heftigen Sturmes gegen Ostküste des Kaplandes gescheitert worden ist. Ich beklüchte zahlreiche Unfälle, darunter Commandant Kretschmann.“

Der Capitänleutnant Werner, aufscheinend der älteste überlebende Officier, meldet:

„Gneisenau“ brach von Malaga gestrandet. Schiff total verloren. Besatzung zum größten Theil gerettet. Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.“

Der Capitänleutnant Werner ist sofort aufgefordert worden, die Namen der Verunglückten telegraphisch zu melden.

Einzelheiten der Katastrophe.

Die Größe des Unglücks ist auscheinend durch die Pflöchlichkeit verursacht, mit der das ruhige vor Anker liegende Schiff von dem jah hereinbrechenden Unwetter heimgesucht wurde. Eine anfängliche telegraphische Meldung schildert die Einzelheiten dieses einschlagigen Ereignisses wie folgt:

Malaga, 17. Dezember. Der Ewontwind, welcher sich gestern zehn Uhr Vormittags erhob, kam mit einer Pflöchlichkeit, die selbst allerfabre Schiffsleute überraschte. In der Stadt selbst erlitten mehrere Personen, welche nicht rechtzeitig in den Häusern Schutz fanden, Verletzungen. Der erste Alarm, daß die Gneisenau-Mannschaft hilfsbedürftig sei, ging von einem Fischerboote aus, das aus der sogenannten Caletta, dem kleinen Fischerhafen, ausfahren wollte und dessen Besatzung Zeuge der Katastrophe war. Als die Anker rissen, befahl Capitän Kretschmann, alle Kessel zu heizen, in der Absicht, die hohe See zu gewinnen. Doch der Orkan trieb den „Gneisenau“ mit unüberwindlicher Gewalt gegen die äußerste Spitze der östlichen Mole. Der Semaphor signalisirte: „An den aus den Wellen emporragenden Mast des Schulschiffes „Gneisenau“ sind eine Anzahl junger Matrosen geklammert.“ Der Sturm machte zunächst jede Hilfeleistung unmöglich. Von dem Boote, auf welchem der Commandant und 40 Geden sich einschiffen, war bald keine Spur mehr zu sehen.

Die Haltung der Besatzung

des „Gneisenau“, die sich im Ganzen auf etwa 450 Mann belief, entsprach nach den bisher vorliegenden Nachrichten den Traditionen der deutschen Marine. Allen voran bewährte sich der Commandant des Schiffes als besonnen und innerstärkender Führer. Ein Privattelegramm meldet:

Paris, 17. Dezember. Die Geretteten erzählten: Als Commandant Kretschmann sah, daß alles verloren war, weil die Ankerketten den Dienst versagten, und daß eine Vorwärtsbewegung unmöglich war, weil Wasser in die Heizkammer eingedrungen war, rief er: „Kinder, Ruhe und Gottvertrauen!“ Wilschuell wurde mit Hilfe des ersten Officiers ein Rettungsboot ins Meer gelassen. Gleichzeitig sprangen etwa 50 Mann ins Meer und klammerten sich an die Planen. Diese waren es, welche in der vom Hafen ausgehenden Schlappe Aufnahme fanden. Leider fielen während dieser Rettungsfahrt zwölf Mann über Bord. Die Mole von Malaga zeigt an mehreren Stellen, wo die Unglücklichen beim Sprunge aufgefunden waren, starke Blutspuren. Der Zustand mehrerer Verwundeten giebt zu großen Besorgnissen Anlaß.

Die amtlichen Nachrichten über die Katastrophe sind zur Zeit noch spärlich. Capitänleutnant Werner, der älteste der überlebenden

Officiere, hat die im Unglück immerhin noch tröstliche Nachricht gegeben, daß der größte Theil der 452 Köpfe betragenden Besatzung gerettet sei, ein Theil dieser Ueberlebenden ist allerdings mehr oder weniger schwer verletzt. Die Seeofficiere, der Nachwuchs unseres Seeofficiercorps, stehen erst im ersten Jahrgange, sie sind im April d. Js. eingekesselt, die „Gneisenau“ trat ihre Winterreise Ende des Sommers an und hielt sich seit dem 13. November bei Malaga bereit, den deutschen Gesandten aus Marokko abzuholen, während der Zeit hielt sie Schieß-Exercitien ab. Die Katastrophe muß mit ungewöhnlicher Pflöchlichkeit eingetreten sein; wenn es sich bewahrheitet, daß ein Theil der Besatzung über Bord gesprungen ist, so ist diese ungewöhnliche Art, das Leben zu retten, nur dadurch zu erklären, daß sich die „Gneisenau“ dicht an einer Mole befand, und einzelne Mannschaften hofften, auf diesem Wege dem Verderben zu entgehen. Diejenigen, die in das Meer gesprungen sind, dürften zumeist an dem felsigen Gestade zerstückert, nur ein geringer Theil von ihnen gerettet sein. Das Schiff selbst ist, soweit es Hochkreise bisher beurtheilen können, völlig verloren, auch kann an eine spätere Bergung desselben kaum gedacht werden.

Ueber die Anzahl der Todten und Verwundeten liegt folgende telegraphische Meldung vor:

Madrid, 17. Dezember. Der Präfect von Malaga telegraphisch: Der deutsche Consul hat heute die Ueberlebenden aus dem Schiffsbruch der „Gneisenau“ aufgezählt. Die Behörden haben Quartier für 120 Verletzte und mehr als 100 Betten im Hospital für Kranke zur Verfügung gestellt. In Privatwohnungen sind mehr als 100 Personen untergebracht. Man rechnet, daß 100 Mann erlitten sind. Die Behörden sprachen dem deutschen Consul ihr Beileid aus. Die Vorstellungen in den Chatern wurden abgelehnt.

„Gneisenau“ und „Sphigie“.

Der Namen des jetzt an so traurige Weise zu Grunde gegangenen Schiffes wurde vor einigen Jahre auch im Auslande viel genannt, als es auf offener See eine bemerkenswerthe Begegnung mit dem französischen Schulschiff „Sphigie“ hatte. Hieran erinnert das folgende Telegramm:

Paris, 17. Dezember. Noch ganz kürzlich wurde in hiesigen Blättern des „Gneisenau“ Erwähnung gethan, als der Marineminister verlautbarte, daß das französische Schulschiff „Sphigie“ außer Dienst gestellt worden sei. Bei diesem Anlasse wurde bemerkt, daß der „Gneisenau“ dessen Begegnung mit der „Sphigie“ in den nordischen Gewässern noch unvergessen ist, in voller Leistungsfähigkeit seine französische Collegen „Sphigie“ überdauert habe. Der „Gneisenau“ befand sich zu dieser Zeit gerade nächst Algier in den französischen Gewässern. Der Untergang des Schiffes erregt hier sehr große Theilnahme. Von der Katastrophe erhielt Marineminister Lanessou sofort Kenntnisi.

Der Hafen von Malaga.

Es liegt eine tiefe erschütternde Tragik gerade in der Thatsache, daß die fürchterliche Katastrophe sich angehts des rettenden Hafens abgespielt hat, eines Hafens, der zu den schönsten und sichersten der ganzen Südküste Spaniens gehört, dessen vorzügliche Molen schon so viele Fahrtenge aus dem Schrecken des Sturmes in ihre sicheren Arme aufgenommen haben. Ist doch der Raum, den diese Molen einnehmen, so geräumig und trefflich angelegt, daß er über 4000 Fahrzeugen bequeme Unterkunft geben kann. Noch ein zweites Moment erhöht das Schmerzliche des furchtbaren Ereignisses, daß unsere unglücklichen Seeleute im Anblick einer der herrlichsten, wahrhaft paradiesischen Küste das Wogenrab gefunden haben, einer Küste, die den lieblichsten Genus des Lebens vor die Augen zaubert. Denn Malaga ist wahrhaft paradiesisch schön, im Hintergrunde des Hafens, terrassenförmig gegen die mächtigen, mit wunderwollen Baumnschlag bestandenen Berge, die Sierra de Monda, aufsteigend gelegen. Ebenso herrlich schön wie die ganze Umgebung ist auch die Stadt selbst, die heute bereits nahe an 150,000 Einwohner zählt, voll der gewaltigsten Baudenkmäler aus der Zeit der Römer und der Mauren, besonders der letzteren, deren Königsitz sie einst war. Unter Palmen, Drangen und Delbäumen dehnt sie sich weit an der Küste entlang. Ihr kostbarster Schmuck aber sind ihre ausgedehnten Weinberge, mehr als freientausend an der Zahl, die den berühmten Süßwein Spaniens, die edelsten Trauben und eine Kolossalmenge von Rosinen hervorbringen. Die Stadt Malaga birgt, gleich Barcelona und Valencia, neben denen sie den statischsten Stapelplatz darstellt, eine ziemlich zahlreiche deutsche Kolonie, deren hervorragendste Mitglieder die deutschen Großfirmen bilden. Der Hafen, an dessen Außenreite sich das schreckvolle Unglück zugetragen hat, wird, wie bereits erwähnt, von den zwei Molen umschlossen, mächtige Quaderdämme, an deren Vereinigungspunkt die breite Hafeneinfahrt liegt, dicht unter dem gosslichen Schimmer des hochragenden Leuchthurms. Gegen eine dieser Molen, die Ostmole, ist dem bisher eingelaufenen Bericht zufolge der „Gneisenau“ gescheitert und so zerstückert worden. Denn vor die Molen ist weit hinaus eine ganze Kette von riesigen Felsblöcken geschoben, die dazu bestimmt sind, den währenden Anprall der Wandung in etwas von dem Mauerbau abzuhalten, ein Schutzwerk, das jedem Schiffe, das im Orkan den Hafeneingang verfehlt, den Untergang bringen muß.

Die Lage in China.

Wenn nicht wieder neue Winkelfüge der Chinesen zu Tage treten, ist der Beginn der Friedensverhandlungen mit dem chinesischen Reich in nicht allzuferner Zeit zu erwarten. Die seit den letzten Tagen im Vordergrund stehende Schwierigkeit, die den Verbündeten selbst den Eintritt in die Verhandlungen unmöglich machte, die Frage nach der Vollmacht der chinesischen Unterhändler, scheint jetzt aus dem Wege geräumt zu sein, denn es wird aus Peking gemeldet:

Das kaiserliche Edict, betreffend die Vollmachten für den Prinzen Tsching und Eihung-Tschang ist nunmehr aus Singaun hier angelangt. In dem Schluppassus des Edicts heißt es: „Wir werden selbst das Abkommen prüfen, und wenn es wirklich befriedigend ist, werden wir es annehmen. Dies ist unser ausdrücklicher Befehl.“ Dieser Passus ist ganz ungewöhnlich.

Der erste regelmäßige Zug von Tientsin nach Peking legte die Strecke in sechs Stunden zurück. Die von den Deutschen und Japanern gebaute Strecke ist in bester Ordnung, der englische Theil jedoch noch mangelhaft.

Durch die Friedensverhandlungen würden die Feindseligkeiten zwischen den Boxern und den Truppen der Verbündeten kaum beendet werden, gerade in letzter Zeit haben sich die Boxer an vielen Orten unangenehm bemerkbar gemacht. Die englische Colonne unter Oberst Tuloch fand die Boxer in der Detschast Kaohing verfangt. Nachdem er Verpfändungen erhalten hatte, griff Tuloch am 11. d. Ms. an und nahm die Detschast. Vierzig Boxer wurden getödtet. Meldungen, die in Shanghai aus dem Norden eingetroffen sind, berichten von erneuter Thätigkeit der Boxer in der Nähe von Peking und Tientsin. Man glaubt, daß gewisse Ausländer den heimlichen Handel mit Waffen in stillschweigendem Einverständnis mit dem Taotai von Shanghai fortsetzen.

Die deutsche Garnison in Tientsin hat den Verlust des Geländes, in dem sich das Hauptquartier befand, zu beklagen. Der Spezialcorrespondent der Frankfurter Zeitung, meldet vom 27., daß das Hauptquartier des 5. Regiments, welches vom 13. bis zum 20. Oktober von einem deutschen Posten besetzt war, niedergebrannt ist. Das Regiment befand sich auf einer Expedition.

Ueber die vielbesprochene Eisenbahnlinie Jangtsun-Schanhaiwan, die zu fortgesetzten Reibereien zwischen Engländern und Russen Anlaß gegeben hat, veröffentlicht der „Pags. Boor.“ längere Ausführungen, in denen zunächst betont wird, daß die Engländer nicht Eigentümer der Bahn seien, wohl aber mehr Recht daran hätten als andere Nationen. Die Substituierung und Verwallung durch die Russen sei durch militärische Gründe gerechtfertigt gewesen. Das Blatt hebt ferner die Verdienste der Russen um die Erhaltung bezw. Wiederherstellung der Bahn und die Kosten, die dadurch entstanden sind, hervor und charakterisirt die Stellung des Grafen Waldersee zu der Angelegenheit folgendermaßen: „Die Meinung englischer Blätter, daß die Frage von der Rückgabe der Bahn Jangtsun-Schanhaiwan an die Engländer nicht in die Sphäre der Wirksamkeit des Grafen Waldersee gehöre, ist vollkommen unrichtig. Diese Bahn, welche Graf Waldersee uns übergab, wird abermals seiner Disposition und nicht den Engländern übergeben, und es wird dann von ihm abhängen, wenn er die Bahn übergeben wird.“

Von einer Action Stalkens in China, die die früheren ohne Erfolg geltend gemachten Ansprüche auf einen Theil des chinesischen Gebietes an der Samnumbai wieder aufnimmt, meldet ein Privattelegramm aus Rom, daß nach dort eingetroffenen Depeschen Admiral Cambiani einen Punkt nahe der Samnumbai besetzt haben soll.

Tageschronik.

Anläßlich des gestrigen Allerhöchsten Namenstages Seiner Majestät des Kaisers wurde in allen Gotteshäusern unserer Stadt feierlicher Salgottesdienst abgehalten. Sämmtliche Gebäude trugen Klagenzschmuck und am Abend fand allgemeine Illumination statt.

Um die Einwanderung polnischer Arbeiter aus dem Weichselgebiet und aus Galizien zu regeln, beabsichtigt die preussischen Grenzbehörden, wie der „Pags. Boor.“ berichtet, folgende obligatorische Bestimmungen einzuführen:

- 1. Die Arbeiter dürfen sich nur vom 1. April bis zum 15. December neuen Stils in Deutschland aufhalten.
- 2. Der ermäßigte Arbeiterlohn an den deutschen Eisenbahnen wird anzufachen.
- 3. Die Controle über eingewanderte Arbeiter wird verschärft, die Strafen für Verletzung der Polizeibestimmungen werden erhöht und nicht nur die eingewanderten Bauern, sondern auch ihre Arbeitsgeber sind in solchen Fällen strafbar.
- 4. Zu Gartenarbeiten dürfen keine ausländischen Arbeiter zugelassen werden.

Das unlängst von der Handelssektion der Warschauer Gesellschaft zur Förderung des russischen Handels und Gewerbes gegründete statistische Bureau hat folgende Daten über die Getreide-Aus- und Einfuhr des Weichselgebiets im Jahre 1898 gesammelt. Die Ausfuhr ins Ausland betrug betrug 200,000 Pud, die Einfuhr aus dem inneren Gouvernements des Reichs 21,000,000 Pud, was einem Werth von 25,000,000 Rbl. entspricht. Der Mehlimport aus

den inneren Gouvernements belief sich auf 11,000,000 Pud.

In diesen Tagen hat im Warschauer Bezirksgericht die Eröffnung des Testaments des verstorbenen Bankiers Josef Landau stattgefunden. Ueber sein Vermögen hat der Verbliebene so disponirt, daß alle bewegliche Habe, alle Pretiosen, das ganze Inventar und ein Drittel der Aktiva seiner Firma der Witwe zufällt und zwei Drittel auf die Kinder übergehen. Das am 27. April aufgesetzte Testament schließt mit folgenden Worten: „Ich wünsche, daß meine Witwe und meine Kinder von dem Vermögen, das sie von mir erben, Schenkungen zu wohlthätigen Zwecken machen; die Höhe der Spenden und die detaillierte Angabe der Zwecke überlasse ich ihrem Ermessen.“

Die Moskauer Manufakturisten bereiten sich mit aller Energie auf die kommende Saison vor. Man erwartet große Bestellungen aus Sibirien, wo das Geschäft wider alles Erwarten gut gegangen ist und die unsichern Kaufleute sich als durchaus zahlungsfähig erwiesen haben.

Gesundne Kindesleiche. Am Montag um zehn Uhr Vormittags wurde in der Synagoge an der Wolborska-Strasse No 20 die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden und dem Untersuchungsrichter von dem Fund Anzeige gemacht.

Rundgebung deutscher Textil-Industrieller gegen den Maximal- und Minimal-Tarif. Der Verband Deutscher Baumwollgarn-Konsumenten (Sitz Dresden) hat, wie das Organ des Verbandes, die im Verlage von E. A. Klopzig in Leipzig-Goßlis erscheinende Zeitschrift für die gesamte Textil-Industrie“ mittheilt im Anschluß an seine früheren Eingaben zum Zolltarif den Reichskanzler nochmals unter Begründung um Ablehnung des Maximal- und Minimaltariffs ersucht und die dringende Aufforderung an den Grafen Bismarck gerichtet, am Abschluß langfristiger Handelsverträge auf Grund des Einheitsttarifs festzuhalten. Dieser Eingabe haben sich weiter 14 Fachverbände der Textilindustrie angeschlossen, und zwar sowohl Vereinigungen der Baumwoll- wie der Woll- und Leinenindustrie, sowie der Färberei und Druckerei. Die Mitgliederzahl dieser Verbände beläuft sich auf etwa 900 Betriebe, wovon der weitaus größte Theil Großbetriebe sind: Es steht der Anschluß noch anderer Interessenten-Verbände der Textilindustrie zu dieser Rundgebung gegen den Doppeltarif zu erwarten.

Die „Gaz. Los.“ notirt folgende für die Stimmung auf der Warschauer Börse charakteristische Erscheinung. In diesen Tagen brachten die Blätter die Mittheilung, daß die Firma Wilpop, Rau und Löwenstein eine Bestellung auf 1500 Waggons erhalten habe. Vor zwei oder drei Jahren hätte eine solche Nachricht die ganze Börse im Aufruhr versetzt und der Kurs der Wilpop-Aktien wäre mit jeder Stunde gestiegen, heute aber ist die Nachricht fast spurlos vorübergegangen und hat auch unter den professionellen Börsenspielern nur eine geringe Bewegung hervorgerufen, die sich auch nur in bloßen Worten äußerte. Das Publikum dagegen und die Capitalisten meiden die Aktien wie Feuer.

Die Erponate und Pavillons, die das Weichselgebiet auf die Pariser Weltausstellung geschickt hatte, treffen allmählich wieder hier ein, und nur wenige Firmen senden ihre Fabrikate von Paris aus weiter nach Glasgow, wo im nächsten Jahr eine Ausstellung stattfindet. Verkauf sind auf der Ausstellung nur sehr wenig Erponate.

Morgen um 8 1/2 Uhr Abends findet eine Sitzung der technischen Sektion der hiesigen Gesellschaft zur Förderung des russischen Handels und Gewerbes statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte:

- 1. Rechenschaftsbericht des Sekretärs für das Jahr 1900.
- 2. Rechenschaftsbericht des Cassiers.
- 3. Wahl der Mitglieder des Verwaltungsraths für das kommende Jahr.
- 4. Laufende Angelegenheiten.

Spenden. Regelmäßig einer durch Vermittelung des Herrn K. H. erfolgten gütlichen Beilegung einer Prozeßsache wurden auf Veranlassung des Vermittlers von den Parthien 50 Rbl. gespendet und uns zur Vertheilung an folgende Wohlthätigkeits-Institutionen übergeben:

- 12 Rbl. 50 Kop. an den christlichen Wohlthätigkeits-Verein.
- 12 Rbl. 50 Kop. an das evangelische Waisenhaus.
- 12 Rbl. 50 Kop. an den israelitischen Wohlthätigkeits-Verein.
- 12 Rbl. 50 Kop. an den israelitischen Krankenpflege-Verein.

Wenn sämmtliche Streitfragen auf so praktische Weise beigelegt würden, so würden sich die Parthien viel Geld ersparen und unsere humanen Institutionen manch hübsches Sümchen einheimen.

Zwei sensationelle Wozffe. Kommen nach dem „Bapt. A.oss.“ in nächster Zeit im Warschauer Bezirksgericht zur Verhandlung. Der erste von ihnen ist eingeleitet auf die Klage einer Frau B., der Mutter eines jungen Mädchens, das an einer vorzeitigen, künstlich herbeigeführten Geburt gestorben ist. Die schon bestattete Leiche des Mädchens wurde exhumirt und die Experten constatirten das Verbrechen. Der zweite Proceß wurde angestrengt auf Grund einer Anzeige des Oberarztes am Prager Hospital, dem eine im Hospital gestorbene junge Frau vor dem Tode das ganze Geheimniß des an ihr begangenen

Verbreitens anvertraut und auch den Namen des Schuldigen genannt hatte.

Am Dienstag gab die hier bereits bekannte russische Schauspiel-Gesellschaft unter Leitung von M. S. Tschernow im Thalia-Theater eine Vorstellung und zwar kam das Schauspiel "Don Juan d' Austria" zur Aufführung. Den König Philipp II. von Spanien spielte Herr Tschernow, eine wahre Fallstaff-Figur, sehr charakteristisch und ferner zeigten sich Hr. Tschernow'ska, welche die Florindo de Sandoval gab und Herr Landsberg, der die Titelrolle spielte, als bühnengewandte Künstler. Die übrigen Mitwirkenden ragten über das Niveau von Provinztheatern nicht hinaus.

Heute Abend spielte die Gesellschaft zum zweiten und letzten Male im Thalia-Theater und wird die Komödie "Die Dante von Maxim" sowie eine Posse, betitelt "Eintheurer Kuss" gegeben.

Der Circus Truzzi wird am 8. oder 9. Januar l. J. hier eintreffen, um im Circusgebäude am Grünen Ringe einen Cylus von Vorstellungen zu veranstalten.

Lotterie. (Ohne Gewähr.) Am 18. Dezember, das ist am 9. Ziehungstage der 5. Klasse der 175. Klassen-Lotterie sind folgende größeren Gewinne gezogen worden:

- Auf Nr. 17604 Rs. 4,000.
Auf Nr. 3590 Rs. 2,000.
Auf Nr. 7497 Rs. 2,000
Auf Nr. 4051 Rs. 1,000
Auf Nr. 12970 Rs. 1,000.
Auf Nr. 2519, 3423, 11446, 12523 und 18498 zu je Rs. 400.

Auf Nr. 2980, 3903, 4120, 6424, 6555, 10357, 12261, 12816, 14232, 18623, 18912 und 20148 zu je Rs. 200.

Auf Nr. 2480, 3153, 3635, 3802, 3888, 5058, 5387, 5862, 6648, 7549, 7895, 8045, 9060, 9490, 9988, 12545, 12658, 12867, 13065, 13947, 15796, 17187, 17372, 17906, 19145, 19339 und 23294 zu je Rs. 100.

Unbefehlbare Postfächer:

Smochlewski aus Klegzew, H. Galewski aus Granica, Strichardt, C. Eisenberg, J. Berger, M. Schmutz, M. Rosenblum, S. Brzoza, S. Finkelstein, D. Michel, L. Bongardt, A. Kostomski, Rosenthal, V. Rosenthal, M. Kalinowski, R. Benjamin, Sch. Schröter, D. Fischer, A. Krinski, Weißblum und H. Gutolska, sämtlich aus Warschau, Siebler, M. Kortowski, K. Becker, (2 Briefe), W. Will, und M. Kotinska, sämtlich aus Deutschland, N. Tscherebian aus Bobruisk, M. Malachowski, S. Lewinstein, S. Berenstein, sämtlich aus dem Postwaggon, J. Reinert aus Roszice, J. Hertschgold aus Silnizki, Scheinberg aus Mlawe, M. Rosenblum aus Granica, B. Wareski aus Moskau, A. Rudzki aus Kreuzburg, Berlin aus Tullschin, C. Heller aus Wilna, H. Fränkel und M. Richter, beide aus Deutschland, H. Wassermann aus Pinczeg, Padzanski und W. Kondschanel, beide aus Petersburg, S. Schmieder aus Przhyscha, Jakubowicz Alter aus Alexandrowst, S. Kerschow, S. Ganz und Sch. Schwarz, sämtlich Stadtbriefe, J. Susimierska aus Chelm, M. Lewin aus Proskurrow, W. Schwarz aus Wolzansk, V. Konek aus Zeromin, W. Willer aus Jaricin, A. Langhoff aus Charkow, A. Bent aus Riga, M. Scheinfeld aus Frankreich, S. Bachrutin aus Tomashow, Wahrhaftig aus Bialystok, Silberg aus Petrikau, Swan Staszek aus Putzak, A. Eigner aus Grojec, M. Sericki aus Wien, H. Korenberg aus Busk, S. Tomasz aus Gombin, R. W. Heymann aus Kolorat, Ch. Paks aus Warschau, M. Grünberg aus Poddembice, H. Reichmann aus Cherson, Grünspan aus Kalisch, M. Krutowski aus Czestochau.

Literarisches.

300 Mark! Wahrhaftig, keine schönere Weihnachtsüberrraschung konnte das allbeliebte, ausgezeichnete Familienblatt "Mode und Haus" Verlag Sohn Henry Schwerin, Berlin W. 35, seinen Lesern bereiten, als mit seinem Preisanschreiben, das mitten in das Leben der Gegenwart hineingreift: "Ist die moderne Frauenbewegung berechtigt etc.?" und auf dessen 15 beste Lösungen die immer rege Verlagssfirma je 20 Mk., im ganzen 300 Mk. angesetzt hat. Wie reichhaltig übrigens die neueste, ganz weihnachtlich ausgestattete Nummer ist, davon kann man sich nur schwer einen Begriff machen, wenn man das Blatt nicht kennt. Das Blatt erhebt nicht weniger als 12 Spezialblätter, bietet außer dem reichen Inhalt seiner illustrierten Beilagen das Neuesten an reizenden Neuheiten auf allen Gebieten der Mode und Hauswirtschaft. Elegante Ball- und Gesellschaftstolletten, Haus- und Straßenkleider, Kinderkostüme, Stickerideen, — dazu die große Anzahl von Beilagen, wie die diesmal 16 Seiten starke, "Illustrirte Kinderwelt", prächtige Moden-Blattchen-Colorits, farbige Handarbeitenlitographien, die achtseitige Romanbeilage "Aus besten Federn", die "Humor. Beilage", der "Witzliche Rathgeber", ein stimmungsvolles Bild Weihnachtscomposition als Weihnachtsprämie etc. — fürwahr, jede Hausfrau möchte sich persönlich von dem Reichtum dieses in seiner Art einzig dastehenden Blattes überzeugen! Ganz speciell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden, musterartigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Extracutten nach eingetragtem Körpermaaß — keine sogenannten Normalschnitte — gegen Vergütung der Selbstkosten

von 50 Pf. pro Schnitt. "Mode und Haus" kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur M. 1.—; mit Moden resp. Handarbeiten-Colorits M. 1,25. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei ersterem und durch den Verlag Sohn Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Telegramme.

Berlin, 18. Dezember. Beim Empfang der aus China zurückgekehrten Truppen hielt Kaiser Wilhelm an dieselben folgende Ansprache:

"Mit banger Ahnung und schwerem Herzen sah Euch das Vaterland scheiden. Die Anstrengungen, die Eurer warteten, ließen sich voraussehen. Ich spreche Euch für das, was Ihr geleistet, im Namen des gesamten Vaterlandes und des ganzen Deutschen Volkes Meinen Dank aus. Ihr habt vor allen Dingen Euren Fahnen-eid gehalten, und Ich bin fest überzeugt, daß ein Jeder in schweren Stunden seine Schuldigkeit gethan hat. Das Auge hat nicht gezuckt und die Hand nicht gezittert, und so wurden die Siege errungen. Niemand unter Euch kann wissen, mit welcher hoher Freude die Nachrichten von Euren Siegen aufgenommen wurden, an denen Armee und Marine gemeinsam theilhaftig gewesen. Die Augen des großen Kaisers und des Königs, an dessen Denkmal Ihr heute vorbeimarschirt seid, werden heute auf Euch herabschauen. Und Gottes Hilfe, der bisher mit uns gewesen, wird uns auch ferner beistehen."

Altona, 18. Dezember. Amtlich wird gemeldet: Am 16. d. Mts. Abends gegen 7 Uhr fuhr der Personenzug 1351 bei der Einfahrt in Station Rothemühle (Endstation der Strecke Finnenrop — Rothemühle) über den am Ende des Geleises befindlichen Prellbock hinaus. Locomotive und Packwagen fielen die hinter dem Prellbock vorhandene Böschung hinunter. Der Locomotivführer wurde getödtet, der Heizer leicht verletzt. Die Locomotive ist erheblich, der Packwagen unerblicklich beschädigt. Die Ursache des Unfalls ist Versagen der Heberleinbremse.

Kufstein, 18. Dezember. Der 11 Uhr 50 Minuten Nachts hier eintreffende Schnellzug aus Bayern stieß heute auf einen leeren Personenzug und zerstörte die letzten Waggons desselben. Vom Schnellzug sind mehrere Personen verletzt, jedoch niemand schwer. Die Ursache des Unfalls soll falsche Weichenstellung und schlechte Beleuchtung der Station sein.

London, 18. Dezember. Aus Peking wird gemeldet, daß Eihungschang erklärt habe, der Friede sei gesichert. Sofort nach dem Friedensschluß werde der Hof nach Peking zurückkehren.

London, 18. Dezember. Gerüchtweise verlautet, daß hier ein Telegramm eingetroffen sei, welches berichtet, daß eine längere Schlacht stattgefunden habe. Die Schlacht habe mehrere Stunden gegen eine aus 2000 Buren bestehende Abteilung gewährt. Die Buren sollen am Drangefuß umzingelt und vollständig geschlagen worden sein. Die Verluste der Buren sind sehr groß. Zahlreiche Buren geriethen in Gefangenschaft.

New York, 18. Dezember. Aus Peking wird berichtet: Der englische Botschafter verlangte die Abänderung eines der Punkte der gemeinsamen Note an China, welchen die Gesandten für richtig anerkennen. Dies wird aber eine neue Verhinderung der Unterhandlungen nach sich ziehen, da die Gesandten abermals sich mit ihren Regierungen in Verbindung setzen werden müssen.

Capstadt, 18. Dezember. Eine Abtheilung von 700 Buren hat sich bei Aliwalnorth nach der Caplonie durchgeschlagen und Knopdaal, nördlich von der Eisenbahnstation Albert, erreicht. Die Buren stießen dabei auf einen Trupp Cap-polizei und Cavallerie des Generals Brabant und schlugen die letzteren in die Flucht. Die Engländer hatten 8 Tödt 18 Verwundete, 48 Mann wurden gefangen genommen.

Rasera, 18. Dezember. Dwaet ist mit 2-3000 Mann wieder in der Umgegend von Thabanchu erschienen; er machte einen Ueberfall auf Vanberg-Warringamstor und führte drei energische Attacken auf die britischen Truppen aus; der letzte Angriff erfolgte unter der persönlichen Leitung Dwaets, welcher sich mit dem Rest

seiner Truppen durchschlug. Die Engländer erbeuteten ein Geschütz und 15 Fuhrwerke mit Munition und Dynamit. Eine anderen Burenabtheilung, welche nach Thabanchu vordringen wollte, wurde zurückgeschlagen. Das Korps Haasbruns, welches sich mit zwei Geschützen nach Springlaut durchschlagen wollte, wurde gleichfalls geschlagen und verlor 40 Mann.

Shanghai, 18. Dezember. Der Kaiser von China hat befohlen, Eihungschang und Tsching neue Vollmachten auszustellen, damit sie die Möglichkeit hätten, mit den Verbündeten in die endgültigen Unterhandlungen einzutreten. Den Unterhändlern wird das Recht eingeräumt, sich des in Peking zurückgebliebenen kaiserlichen Siegels zu bedienen.

Shanghai, 18. Dezember. Telegramme von Norden berichten, die Borer offenbarten in der Nähe von Peking und Tientsin wiederum eine erneute Thätigkeit. Man glaubt, daß einige Ausländer fortgesetzt geheimen Gewehrhandel unter verschwiegener Billigung des Taotai von Shanghai treiben.

Empfehlenswerthe Firmen für den Weihnachtskauf.

Josef Herzberg, Petrikauerstraße Nr. 23; Kleiderstoffe für Geschenke geeignet, auch einzelne Moden von vorletzter Saison. Ferner Seidenstoffe, Damendüde, Planelle, Teppiche, Portieren, Gardinen, Stores, Tisch- und Bettdecken und unzählige andere Stoffe;

A. Dirringa, Petrikauerstraße Nr. 87; Operngläser, Brillen, Vincenez, Barometer, Thermometer, Phonographen, photographische Apparate sowie eine große Auswahl von Lehrschriften und anderen Spielwaren;

G. Szlyer, Romowiejskastraße Nr. 13; Größtes Lager von Ungarweinen aus den eigenen Kellereien in Ungarn, ferner von Rheinweinen, russischen, französischen, spanischen Weinen, Champagner, Cognac und seinen Eigneuren;

A. Kanto, Petrikauerstraße Nr. 16; Große Auswahl von prächtigen Schmucksachen, wie Diamanten- und Perlen-Colliers, Armabändern, Ohrgehängen, Ringen, goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten etc. Wer auf Brillanten reflectirt, dürfte gerade bei Kantor in diesem Jahre billige Einkäufe machen können, da dieselbe noch zu alten Preisen verkauft. Bekanntlich sind ja Steine in Folge des Transvaalkrieges ganz erheblich im Preise gestiegen.

M. Pifca, Petrikauerstraße Nr. 38; älteste Droguen- und Parfümerie-Handlung; Großes Lager von russischen, französischen und deutschen Parfüms in eleganten Cartons, Seifen, Luxusseifen, Zahn- und Haarwässer, Puder etc.;

Hudolf Gall, Nawroststraße Nr. 4; Korbmöbeln und Bambusmöbel;

Filiale der Warschauer Teppichfabrik, Petrikauerstraße Nr. 44; (Erlter A. Marus und L. Grünfeld): Prachtvolle Gobelins, Teppiche in allen Sorten und Preislagen, Portieren, Kissen, Decken, Möbelstoffe;

Rosalie Zielke, Petrikauerstraße Nr. 85; Größtes Lager von Puppen, Spielwaren, Altbuns, Bronzen, Japan- und Artikeln, Bijouterien, Cigarrenspitzen usw.

Heinrich Schwalbe, Petrikauerstraße Nr. 53; Herren-Confection, Schlafrocke in verschiedenen Preislagen.

Hugo Suwald, Bachodniastraße Nr. 66; Möbel, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin.

Alfred Poppel, Nawroststraße Nr. 24; Sämtliche photographische Apparate nebst Zubehör.

E. W. Hartmann, Scheiblers Neubau u. Petrikauerstraße Nr. 117; Bilder- und Kunsthandlung en gros und en detail.

L. Dronk, Petr. Str. Nr. 14; Eisen- und Galanterie-Waaren-Handlung. Großes Lager von Schlittschuhen, Maschinen für den Hausbedarf, Wiener Regulir-Füllköfen.

Eduard Schindlauer, Petr. Str. Nr. 165; Zwelen, Gold-, Silber- und Silberplattirte Waaren; großes Lager von Herren- und Damen-Uhren.

Conditorei von S. Szmagier, Petr. Str. Nr. 24; Beste Bezugsquelle für Weihnachts- Thee- und Dessert-Gebäck, Christbaum- und anderes Confect.

A. Frauwein, Petr. Str. Nr. 73; Delicateffen, Käse, Gemüße- und Frucht-Conserven, Thorer und inländische Pflaundersuchen.

Angekommene Freunde.

Grand Hotel. Herren: Bandelmann, Pfeffer und Zimberg aus Odessa, Dr. Dofst und Gurwicz aus Warschau, Schmid aus Magdeburg, Bonaventur aus Breders, Popow, Sjemgentow und Rosenberg aus Moskau, Eitel und Blumann aus Petersburg, Bach und Paradiesthal aus Noworodonsk, Neubert aus Halle, Lewin aus Bresch-Litewsk, Blumwist und Dichter aus Petersburg, Wopow aus Kischiniew, Grigorjanc aus Kofrow a. D., Grünspan aus Lutomirek, Rosenblum und Brenner aus Moskau, Handmann und Fibrowicz aus Warschau, Heilmann aus Komno, Reigley aus Bradford, Poffel aus Riga, Kasper aus Glangau, Streiber aus Zürich, Fromgold und Korat aus Riga, Richter und Sorodstin aus Warschau, Silbermann aus Seltaterinossow, Wofal aus Klegzew, Krieg aus Bittou, Ruff aus Wien, Doblin aus Chorkow, Fersentlow aus Kofrow, Kronig aus

Komno, Woff aus Leipzig, Niemiabowski aus Seltaterinossow.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 9. bis 15. Dezember 1900.

Getauft: 14 Knaben, 4 Mädchen.
Aufgeboten: —
Getraut: — Paar.
Gestorben: 10 Kinder und folgende erwachsene Personen:
Ernestine Schobert geb. Gendstor 71 Jahre, Johann Lonn 67 Jahre, Michael Wegner 74 Jahre, Carl Theodor Schulz 60 Jahre, Juliana Stender geb. Friz.
Tödtgeboren: 2 Kinder.

(Evangelische Confession in Bgiera.)

Vom 10. bis 16. Dezember 1900.

Getauft: 2 Knaben, 1 Mädchen.
Aufgeboten: —
Getraut: — Paar.
Gestorben: 2 Knaben, 1 Mädchen, — Mann, 2 Frauen.
Tödtgeboren: — Kinder.

(Evangelische Confession in Pabianice.)

Vom 9. bis 15. Dezember 1900.

Getauft: 8 Knaben, 3 Mädchen.
Aufgeboten: —
Getraut: — Paar.
Gestorben: 1 Kind und folgende erwachsene Personen: —
Tödtgeboren: 1 Kind.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Brisch aus Warschau, Suart aus Moskau, Capin aus Kalisch, Erzki aus Waszki, Rafajel aus Aniew, Sondkewicz aus Warschau.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Getreidepreise.

Warschau, den 18. Dezember 1900.

(in Waggon-Ladungen pro Pud Kopfen)

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) and prices (von, 88 bis, 90, 80, 22, etc.).

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 10 Seiten.

Coursbericht.

Table with columns for exchange rates (Berlin, London, Paris, Wien, etc.) and prices (100 Mk., 100 Fr., etc.).

Advertisement for T. WILCZYNSKI & Co. featuring 'UMZÜGE, VERPAKUNG, LAGERUNG' and 'Expedition, Waaren- und Möbel-Transport'.

Beste Künstler, Oel- und Aquarellfarben in Tuben, Emaille- und Lackfarben für Fußbodenarbeiten, über Nacht trocknend, in diversen Nuancen, streichfertige Oel- und Lackfarben in diversen Nuancen, Stützfarbe für Holz- und Blecharbeiten zum Selbstaufstreichen im Haushalt, Anstrichfarben für verbläute Möbelstücke, Leinwandstücke etc., Farben für Conditorien- und Backwaren aller Art, Cremefarben, gelb und rosa, für Cabines, Vorhänge, Kleider und Spitzen, Beste flüssige Bronzen, vorzüglich glänzend und bestend, Bronze in Pulver in 40 Nuancen, Brillantine (Goldstaub) in 20 Nuancen, Pinsel, Rade, Firnisse, Erd-, Mineral- und Chemische Farben und Malutestoffen in großer Auswahl empfohlen:

KOSEL & ENTRICH,
Przejazd-Strasse Nr. 8.

KRETSCHMAR & GABLER,
Lager technischer Artikel,
Petrikauer-Strasse 117
empfehlen:

Sämtliche technische Gummi- und Kautschukwaren, Kautschuk, Kautschuk- und Salatatreibriemen, Gummispritzschläuche, Gummis, Druck- und Saugschläuche, Pumpen, Pulsometer, Injektoren, Flaschenzüge, Winden, Feldschmieden, Ventilatoren, Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen, Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc. Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Naphta, Armaturen, Schmierapparate, Dellkannen, Selbstlöser etc. etc. Kleinverkauf und Fabriklager der **Stinoleum-Fabrikate** von Biecker und Larson, Act.-Ges. für Korkindustrie, Altona.

Lodzger Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei
Petrik.-Str. 41 **A. WUST** Petrik.-Str. 41
Königsma 21 Konstantiner 9

Reinigung und Umfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie Anzüge, Paletots, Jaquets, etc., Alizarin, Diamant- und Diamin-Färberei. Garantie für Schönheit.

Für die Wintersaison
— empfiehlt: —
Winterpaletostoffe in Cheviot, Kammgarn und Strich in den neuesten Farben.
Wintercorde
Winterkammgarnstoffe) in den neuesten Dessins.
Kastore, schwarz, braun, blau, und meliert zu Pelzüberzügen.
Schülermonturstoffe für sämtliche Schulen, sowie die wegen ihrer Güte und Billigkeit mit Recht beliebt gewordenen Pferdedecken.
Das Tuchgeschäft
J. W. WAGNER,
Krótki Nr. 7.

Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaren-Handlung
M. WITKOWSKA,
103 Petrikauer-Strasse 103,
gegenüber Hingels Palais.
Ausschließlicher Verkauf von Schnäpsen der Firma **K. Schneider.**

Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung
— von —
Petrikauer-Str. Nr. 14. **T BRONK,** Petrikauer-Str. Nr. 14.
empfehlen große Auswahl in

Schlittschuhen, Schellen- und Schlitten-Geläute, Fahr- und Reitcandaren, Leonardsche Kuffellen, Wiener-Regulier-Füll-Ofen, Solinger Fischbesteck, Scheren, Fleischmesser, Fleischhackmaschinen, Wurffüller, Brotschneidemaschinen, Amerikanische Wringmaschinen, Stahl- und Messing-Blättleisen, Decimal-, Tisch- und Fleischwaagen, Eml. Küchenschirre, sowie Prima-Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Erste Lodzger chemische
Wäscherei und Dampfärberei
Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7
übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.
W. Schönmann.

Das photographisch - artistische Atelier
Rembrandt,
Petrikauer-Strasse 97,
liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes Portrait Passaport eingetrahmt gratis.
Solide Ausführung.

Privil. u. pat. in allen Staaten
„Exsiccator de Ritter“
Sicheres Mittel gegen Holzpilze und Mauerfeuchtigkeit. 1000 Be-weise. Broschüre franco und gratis.
In Fässern billigst berechnet.
Adresse: Ing. Mech. Ottmar Schilling, Warschau, Królewska-Str. Warschau Nr. 49.

Hugo Stangens
Reise-Bureau, Berlin,
Filiale Lodz in der Auskunftei
S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 51.

In der Handarbeitschule für Damen
von **Sophie Knorozowska**
Petrikauer-Strasse 14 Wohnung 6
wird folgender Unterricht erteilt: Das Zuschneiden und Nähen von Kleider, Corsetts u. Wäsche, Garderoben, Weiß- und Bunt-Stiderei, Gravatten, Buchbinder-Arbeiten, künstliche Blumen, Helminutur, Brennarbeiten auf Holz und Leder, Malerei auf Porzellan, Glas, Glas u. s. w. — Unterricht wird von Beherrschenden-Spezialistinnen erteilt. — Die Schule erteilt Diplome.

Für die Winter-Saison
empfiehlt neu eingetroffene Dessins für Anzüge und Paletostoffe, sowie Schürer, Schürer, Wagen- u. Billardtische zu den billigsten Preisen das Tuch- und Cord-Lager von
P. GRAF,
Petrikauer-Strasse Nr. 121

KEFIR
— jetzt —
nach der Zielona-Strasse Nr. 12, im eigenen Hause,
übertragen
W. GUHL.
Täglich frische Lieferung direkt ins Haus.

Spezial-Fabrik für Lederwaren
und Reisentensilien
— von —
ANTONI LEWANDOWSKI,
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 83
empfiehlt:
Reisefloffer, Koffer, Handtaschen in verschiedenen Jagons, Reisrollen, Papier-mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Etuis u. s. w.

Patti Balsam, erfrischt und verschönert den Teint. Das einzige Schminke-mittel v. der Patti gebraucht.
Sylvia Mittel anstatt Seife. Vorzögl. gegen Flechten u. giebt dem Teint eine jugendliche Frische.
Lanol gegen Flechten und Sommerfede.
In haben in allen Parfümerie- und Droguenhandlungen in Lodz, Haupt-Niederlage Warschau, Rzecka Nr. 5. — Klimocki.

Große Auswahl von Öfen
zu sehr billigen Preisen.
Wiener glatte und canellirte, Doppelcylinder-Regulier- und Ventil-Füllöfen mit Chamotte-(feuerfeste Ziegel) Fütterung. Feishe Dauerbrand-Öfen, hochelegante Salon-, Poilvoir und Cabinet-Öfen. Amerikanische Peltos-Öfen, Gas-Badeöfen.
Alle diese Öfen eignen sich sowohl für dauernden wie zeitweisen Brand und haben den Vorzug, daß sowohl Füll-nie Feuerungsraum mit starken Chamottesteinen ausgemauert und dadurch Reparaturen durch Verbrennen von Eisenteilen fast ganz fortfallen. Langsame Verbrennung durch bequem zu handhabende Regulir-Klappe. Geeignet für jedes Brennmaterial, wie: Kohle, Roark, Holz, Torf etc.
Die Ausnutzung des Brennmaterials ist eine ganz außer-ordentliche durch eine neue Einrichtung im Innern des Ofens, welche die stets gleichmäßige Verteilung der eintretenden Außenluft bewirkt.
Empfiehlt die Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Messingkurzwarenhandlung
— von —
Gebrüder Milker, Neuer Ring 5.

Lodzger Thalia-Theater.
Heute, Freitag, den 21. Dezember 1900:
findet in dieser Saison bei wo-pulären und halben Preisen der Plätze die letzte Aufführung statt von:
Die Geisha.
Große Operette in 3 Akten von Sidney Jones.

Ferner wird übermorgen, Sonnabend, den 22. Dezember: Wiederum bei populären und halben Preisen, die letzte Auf-führung in dieser Saison von:
Die Dame von Maxim stattfinden.
Das hoffentlich allen Theaterfreunden munde Repertoire für die Feiertage wird morgen veröffentlicht.
Die Direction.

Wir alle bezeugen, daß man bei
GUSTAV ANWEILER,
Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,
— wirklich gut und sehr billig —
Nähmaschinen
kauft. Die beste Familien-Nähmaschine ist schon für 38 Rubel zu haben.
Noch nicht dagewesen.

Wobec pojawienia się mydła glicerynowych, opatrzonych nasładowanctwem moich etykiet, zatwierdzonych przez Departament Handlu i Przemysłu, upraszam uprzejmie szanownych odbiorców o łaskawe zwracanie uwagi tak na etykiety, noszące pełny mój adres: „Fryderyk Puls w Warszawie”, jak również na sam towar z odcięciem na obu stronach tegoż tek tu, EGZYSTUJĄCA OD 1852 R.
PAROWA FABRYKA PERFUMI MYDEŁ TOALETOWYCH pod firmą: FRYDERYK PULS
wynalazcy znanego glicerynowego mydła, w WARSZAWIE.
Dyplom honorowy na Wystawie przyrodniczo lekarskiej w Krakowie 1900 r.

Der Kopf meiner Suppe bricht nicht!
Puppen aller Art werden in Repara-tur angenommen.
Grösste Auswahl unzerbrech-licher Metallisch-Puppenköpfe, sowie Rumpfe in Leder- und Kugelgelon-ken zu den billigsten Preisen. Die bei mir gekauften Köpfe werden umsonst auf den Rumpf aufgeschraubt und sonstige Fehler ausgebessert.
GUSTAV ANWEILER,
Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,
im Nähmaschinen-Geschäft.

Die französische Destillation und Weinhandlung

F. MEYERS Erben,

gegründet im Jahre 1867.

empfehlen zu den bevorstehenden Feiertagen ihre bedeutend verbesserten Fabrikate bekannter Güte, welche den Erzeugnissen erstklassiger Warschauer Firmen in Qualität nicht nachstehen;

in- und ausländischen Cognac, alte ausgewählte Weine.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unseren gesch. Kunden für die Anerkennung unserer Fabrikate zu danken und empfehlen dieselben auch ferner dem Wohlwollen des Publikums.

Hochachtungsvoll

F. Meyers Erben.

Auf Pfefferkuchen 15% Rabatt.

3 B. Lichte.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die Conditorei von **Oskar Guhl**, Sawadzka Nr. 12. Originelle Pfefferkuchen-Figuren, Baumtonfette, Marzipanfrüchte, Schaumkuchen in reicher Auswahl und nimmt Bestellungen auf Torten, Kuchen, Stacheln, Biskuits zur pünktlichen und schönen Ausführung entgegen. Bestellungen bitte recht zeitig aufgeben zu wollen. Billigste Preisberechnung.

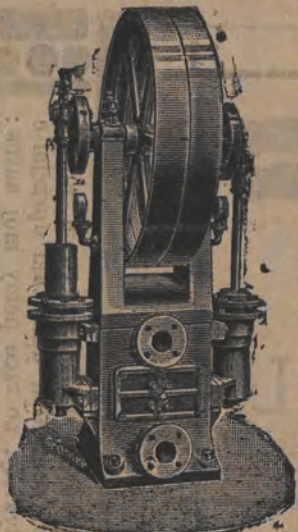
Specialfabrik für Pumpen W. LEDERLE, Freiburg in Baden

15 Medaillen und erste Preise.

23 div. Patente im In- und Auslande

Telegr.-Adr. Hingström.

Centrifugal-
Kolben-
Plunger-
Kreiß-
Doppelt-
Saug- und



Pumpen,
Pumpen,
Kolbenpumpen,
Kolbenpumpen,
wirkende
Druckpumpen.

General-Vertreter für das Königreich Polen: Louis Söderström, Lodz.

Technische Abtheilung
der Gesellschaft der Russisch-Französischen
Gummis,
Guttapercha- u. Telegraphen-Werke
in Firma
PROWODNIK.
Fabriks-Niederlagen:
in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153,
in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.
Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hanfschläuche, Bresente etc. etc.
Preislisten gratis und franco.

ZU DEN FEIERTAGEN

empfehle ich:
Alten Meth, Ungar-, französischen, spanischen, italienischen, Kaukasischen, Krimschen u. Rheinwein, Liqueure, ausländische Cognacs I. F. Martel und Hennessy & Co., russischen Cognac von Saradzew, Imperial, Schnäpse, Rum von Mokiejewski, englischen Porter, Nizza-Oel, Pfefferkuchen, gemischte Baccalien und Colonialwaaren höchster Qualität. Pfefferkuchen mit 15% Rabatt. Beim Einkauf von 10 Flaschen Wein eine Flasche gratis.

T. KEDZIERZAWSKI,
Petrikauer-Strasse 89.

Heinrich Schwalbe,

Lodz, Petrikauerstr. Nr. 53.



Schlafrocke für Herren, (passendes Weihnachtsgeschenk)

von gutem einfarbigem Wollstoff
à Rs. 18,

von dickem weichem Velour in
verschiedenen Farben à Rs. 25.

Heinrich Schwalbe,

Petrikauer-Strasse 53.

Eine seltene Gelegenheit

bietet sich jedermann, der praktische Weihnachtsgeschenke zu äusserst billigen Preisen einkaufen will.

Um den ganzen Vorrath zu räumen, werden

unter dem Einkaufspreis verkauft.

Papeterien: einfache und hochelegante, luxuriöse.

Schreib- u. Zeichenmaterialien: Tintenfässer in verschiedener Form und Grösse, Tinten, einfache und elegante Federhalter, Stahlfedern, Bleistifte in allen Farben, Farbekasten, Malvorlagen, billige Farben für Schüler, Künstlerfarben, Pinsel, echte chinesische Tusche, Lineale und Winkel in allen Grössen, Zeichenpapiere, Radirgummi, bunte Kreiden für Zeichner u. s. w. u. s. w.

Visitenkarten: in verschiedenen Grössen und Mustern, in reicher Auswahl.

Karten, einfache u. hochelegante für Menus, Einladungen, Programme, Tanzordnungen in allen Grössen und Farben.

Brelouque-, Bleistift- u. Federhalter, Taschen-Federn und Bleistifte.

Verschiedene Lederwaaren als: Portefeuilles, Portemonnaies, Brieftaschen u. dgl.

Nähere Auskunft in der Exp. d. Blattes

Dzielnna-Strasse Nr. 13.

Dzielnna-Strasse Nr. 13.

Letzte Neuheit. Universal- Hackmaschine

zum Zerkleinern von Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, trockenen Semmeln, reibt Mandeln, mahlt Zucker, überhaupt alle Zuthaten zu Speisen grob, mittel oder fein je nach Bedarf mit derselben Maschine. Brotschneidmaschinen „Rotunda“, Wringmaschinen, Petroleumküchen, Gaskocher „Empire“ etc. empfiehlt das Eisenwaaren-Geschäft von



R. ARNEKKE, Lodz,

Petrikauer-Strasse Nr. 22.

Telephon-Anschluss.

Dynamo-Maschine,

Nebenschluss 50-60 Ampere, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter R. H. 100 an die Exp. d. Blattes erbeten.

XXXXXXXXXXXX

!! Zur Saison!!

empfehlen

N. B. Mirtenbaum,

Petrikauer-Str. 33

St. Petersburger

GUMMI-GALOSCHEN.

Garantirt!

Wasserdichte Mäntel

in Stoff (Englisch) für Herren, in reinem Gummi (St. Petersburg) für Kutscher etc. von Rs. 2.50 bis Rs. 40.—

Wachstuch

Erzeugnisse,

— wie —

Stück-Waare, Tischdecken, Läufer, Wandschoner

in- und ausländische Fabrikate.

LINOLEUM

— in —

Stück-Waare, Teppiche und Läufer.

Blüsch-Teppiche.

Läufer in Blüsch, Gummi, Cocos, Wolle und Jute.

Bringer Empire. Wagen-Decken.

Reise-Utensilien.

Sämtliche Gummi-Artikel.

XXXXXXXXXXXX



Eine große Auswahl in

Streich- u. Glas-Instrumenten

empfehlen:

die Musik-Instrumenten-

Handlung

von

Th. Lessig in Lodz,

Petrikauer-Strasse No. 115.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Die Apotheke-Handlung
bis Prowors der Pharmacie
J. HARTMAN in Lodz,
Dzielnna (Babinska) Nr. 22, gegenüber der Witkowskistraße. Straß-
enapfehle verschiedene in- und ausländische Spezialitäten, namentlich und für alle
Mineralwässer, Medicinal-Substanzen, gepulverte Substanzen, fertige Präparate, Aromen,
Jung, Köhlich-Wasser, Ruber, Stärke, Wachsbau, Kaugummi, Pfeffer, Speisöl,
Bienenöl, Branntwein, Branntwein, Branntwein, Branntwein, Branntwein,
auslaßt, dgl.

Comtess Kathrein.

Roman von B. v. d. Landen.

(Fortsetzung 9.)

Sie drehte sich fort und machte Miene, den Pavillon zu verlassen; Niemand hielt sie auf.

Viel Vergnügen und gute Gedanken beim Briefschreiben, und einen Gruß von mir an den alten Ried," rief der Fürst ihr nach.

Langsam ging sie um das Boskett herum, spannte ihren großen, weißen Sonnenschirm auf, und als man sie nicht mehr sehen konnte, blieb sie ungeschlüssig, wie überlegend stehen und schlug dann einen Weg ein, der vom Schloß fort in den Park hineinführte; die gartenartigen Anlagen hörten sehr bald auf und auf breiten, gut gepflegten Wegen besand sie sich mitten im Wald unter den dichten, leise rauschenden Kronen alter Buchen und Eichen, hier und da huschte ein Eichhörnchen über den Weg, zwischerte ein Vögelchen über ihrem Haupt. Die Stille rings umher that ihr ungemein wohl, sie ging weiter und weiter, bis sie auf eine Lichtung hinaustrat. Es war ein runder, freier Platz, in dessen Mitte sich eine Art Musiktempel befand, achteckig in der Form, an allen Seiten offen, Bänke von Sandstein standen in weiteren Zwischenräumen im Kreise an der äußersten Grenze des Platzes; früher mochten hier allerlei gesellige Vergnügungen stattgefunden haben, jetzt machte alles den Eindruck, als sei lange Niemand hierher gekommen. Der Platz war zum größten Theil mit Gras und Moos überzogen, und wilde Rosen und Bromberranken kletterten an den Säulen des Pavillons in überlippiger Fülle dicht ineinander verischlungen empor. Das Sonnenlicht fiel von der einen Seite durch die Baumkronen, und die Stämme warfen ihren langen, dunklen Schatten über den dichten, moosigen Waldboden, große Büsche Farrenkräuter breiteten ihre glänzenden, feingefiederten Blätter zwischen den Bäumen aus, an einer Stelle sprudelte ein Quell auf dem Waldboden hervor, über eine künstlich angelegte kleine Felsengrotte rieselnd, sich dann als schmaler Bach im Walde verlierend, Blumen und schmale Gräser neigten und wiegten sich, von einem kaum merklichen Lusthauch bewegt, hin und her, die ganze Vegetation hatte etwas Heppig-Duftiges, auch die Luft war hier weniger schwül, von dem Quell und dem Vögelchen ging ein belebender, frischer Hauch aus.

"Hier ist's schön," sagte Kathrein aufathmend und ging auf eine der Bänke zu; da erhob sich von einer anderen, die ihr durch den Pavillon bisher verborgen gewesen, die Gestalt eines Mannes und trat ihr ein paar Schritte entgegen. Das junge Mädchen erschrak; der Eieker Park war streng abgeschlossen, wie kam der Fremde hier hinein?

"Verzeihung, Gnädigste, ich habe Sie erschreckt," sagte er, seinen Hut lästend und sich leicht verneigend, "ich gehöre aber seit gestern zu den Bewohnern des Schlosses. Doktor Frobenius."

Auch ohne die letzten vorstellenden Worte hätte sie ihn erkannt, trotzdem meinte sie im ersten Moment, der Boden unter ihr schwanke, sie habe nicht recht gesehen, nicht recht gehört, bis ihr plötzlich die Erinnerung zu Hilfe kam, daß man von dem Eintreffen eines Arztes für die Fürstin-Witwe gesprochen, aber daß er es war — er — daran hatte sie nicht gedacht.

Sie hatte sich so weit gefaßt, um einige Worte sagen zu können.

"Herr Doktor Frobenius, gewiß — ich habe Sie erkannt — nur im ersten Moment — die lange Reihe von Jahren. Ihnen wird es nicht viel anders ergehen, Sie werden sich gewiß garnicht mehr auf mich befinden können. Was?" setzte sie fast schelmisch hinzu.

Ein eigenartiges Lächeln glitt über seine Züge, während seine Blicke voll auf ihr ruhten.

"Doch, Comteß Reyschütz, ich kann mich noch sehr gut erin-

nern an den schlanken Backfisch mit dem schwarzen, dicken Zopf; die Einzelheiten des kindlichen Gesichts finden sich, wenn auch mehr entwickelt, doch wieder. Mit mir liegt die Sache etwas anders, sehen Sie nur, hier an den Schläfen kommen schon ein paar Silberfäden, ich bin ein alter Mann geworden in den acht, fast neun Jahren."

"D nein, wenn man so jung war wie Sie damals, dann sind acht Jahre nicht so viel" — protestiert sie lebhaft. "Doch, doch, Comtesse, es giebt auch Jahre, die doppelt zählen," entgegnete er ernst.

Sie wußte, heute besser wie einst, besser, als er ahnte, was diese Worte in seinem Munde bedeuteten. Hatte er so wenig ver-gessen gelernt?

"Wo waren Sie diese ganzen langen Jahre?" fragte sie ablenkend, "Dunkel Ried hat mir einige Male erzählt, Sie seien in's Ausland gegangen, dann wieder Sie lebten in Berlin, bald hier, bald dort."

"Das dürfte ungefähr stimmen, das Schicksal hat mich tüchtig herumgewirbelt," entgegnete er mit einem Anflug von Bitterkeit und Erregung im Ton, "und es scheint, es hat noch nicht genug daran."

Sie sieht ihn an mit einem traurigen, unsicheren Blick ihrer schönen, wunderbaren Augen.

"Comtesse leben immer hier?" fragte er plötzlich; sie schüttelt den Kopf, "nein, nur für einige Wochen als Gast."

"Es ist wohl viel Besuch im Schloß," fragte er weiter, anscheinend soll die Frage harmlos klingen und sie ist in Grunde ja auch natürlich, aber Kathrein merkt doch, wie er mit einer gewissen Ungeduld auf die Antwort wartet.

"Augenblicklich außer mir Niemand."

"Ah."

Er schweigt und sieht an ihr vorüber in die leise rauschenden Baumkronen, dann greift er an seinen Hut und sagt, sich leicht verneigend:

"Ich möchte Comtesse nicht länger stören," und ehe sie noch, nur der Höflichkeit wegen, etwas entgegnen kann, grüßt er noch einmal und wendet sich zum Gehen.

Kathrein folgt seiner hohen, kraftvollen Gestalt mit den Augen. "Ich wollte, er wäre nicht gekommen," sagte sie halblaut vor sich hin, auf einer der Bänke Platz nehmend und mit der Spitze ihres Sonnenschirms in dem Boden herumstochernd, "es ist ja gar nicht zu vermeiden, daß sie sich begegnen. Es thut mir so leid um ihn."

Sie nahm den Hut ab, legte ihn neben sich auf die Bank und überließ sich ihren Gedanken, die sie weit in die Vergangenheit zurück und ihr alle jene Momente vor Augen führten, in denen sie vor langen Jahren mit Hans Frobenius zusammen getroffen.

Von dem Sonntagmorgen im Garten beim alten Ried, wo er ihren Zopf aus dem Rosengebüsch löste, bis zu dem bedeutungsvollen Septembertag, wo sie Elisabeth vor seinen Augen der Lüge überführt, wo sie ohne ihr Wissen einen tieferen, viel tieferen Blick in sein Leben und das Leid seines Lebens gethan, als er ahnte. Wie sie jetzt darüber nachdachte, standen alle Einzelheiten bis in's Kleinste genau vor ihrer Seele, sie hatte nichts vergessen, denn das, was sie jetzt dachte, hatte sie unzählig oft gedacht, in den vergangenen langen Jahren.

Telephon - Verbindung.

Empfehlts dem geehrten Publikum ihr reich assortirtes Lager von
UNGAR-WEINEN
sowie die vorzüglichsten Rhein-, Bordeaux-, spanischen und inländischen Weine verschiede-
ner Sortgänge und hochfeiner Qualität in Flaschen und Stücken.
Lingartweine können auf Wunsch meiner geehrten Rundschaff in Stücken auch direct aus
meinen eigenen Kellereien in Mad, (Ungarn), geliefert werden.
Gleichzeitig empfehle in großer Auswahl verschiedene in- und ausländische Schnäpfe,
Siquette und Cognac der renommtirtesten Firmen und bin ich in Folge größerer Abschlüsse in der
Lage, dieselben billigt zu liefern.
Um sich vor Fälschungen zu schützen, wolle das geehrte Publikum auf die Flaschenmarken
achten, welche meine Firma trägt.

En-gros- und en-detail-Verkauf.
Großer Morath von abgelagerten Flaschen-Weinen.

Empfehlts dem geehrten Publikum ihr reich assortirtes Lager von
E. SZYKIER, ŁÓDZ,
von

Die Wein-Groß-Handlung

Telephon - Verbindung.

Aktion-Gesellschaft d. Warschauer Teppichfabrik

Niederlage Lodz, Petrifauer-Strasse Nr. 44, empfiehlt für

Weihnachts-Geschenke

ihr reichhaltiges Lager von

Teppichen, Portièren, Möbelstoffen, Gardinen, Tisch- u. Bettdecken, sowie Plüsch und Gobelins jeglicher Art zu festen, jedoch äußerst billigen Fabrikpreisen.

Vertreter: A. MARCUS & L. GRÜNFELD, Petrifauerstraße Nr. 44.



Wirkliche Freude!

Bereitet einem Jeden ein Photographischer Apparat als Weihnachts-Geschenk und zwar sind solche in größter Auswahl und in jeder Preislage: von Rs. 4.50 mit Zubehör bis Rs. 400, am vortheilhaftesten bei

ALFRED PIPPEL.

Lodz, Nawrot-Strasse 24. käuflich.

Als Novitäten empfehle: Kodaks für Damen, Universal-„Hand-Stativ“-Apparate, Goerz-Doppel-Anastigmat mit neu eingetheiltem Sectoren-Verschluß, Aristostigmat, Anastigmat, „Minor“ und „Major“, Special-Objektive für Amateure von Voigtlander und Sohn, Braunschweig, Vergrößerungs-Apparate, Thornton-Bickard-Momentverschluß mit automatischer Expositionsdauer von 2 bis 1/100 Secunde, sämtliche „Asco“-Neuheiten, wie Briefmarken-Camera, Entwickler-Tabletten u. s. w. Electriche und Gas-Glühlucht-Dunkelkammerlampen, weltbekannte „Bichrom-Lampe“, Blitzlampe „Elektra“ unvergleichlich. Stand-Entwicklungs-Kasten etc. Neu! „Inogen-Sulfid“ neuester Entwickler.

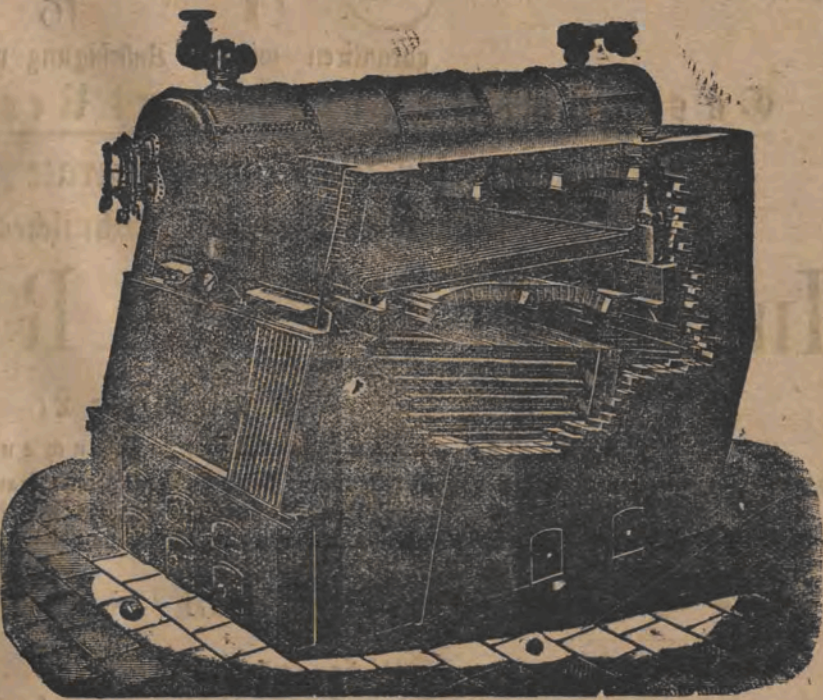
Ganz besonders mache ich die geehrten Käufer darauf aufmerksam, daß ein jeder den Unterricht gratis hochachtungsvoll

ALFRED PIPPEL.

Erste specielle Handlung photographischer Apparate und Zubehör.

Lodz, Nawrot-Strasse 24.

Steinmüller-Kessel



Referenzen über 25-jährige Betriebsdauer.

Anlagen bis zu 80.000 Quadratmeter Heizfläche für eine Industrie-Fabrik ausgeführt.

Steinmüller-Überhitzer

D. R.-P.

Für Kessel jeden Systems geeignet.

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz. Grösste Röhrendampfkesselfabrik Deutschlands.

Gegründet 1874.

Nähere Auskunft erteilt für Russisch-Polen Herr Ingenieur F. Bratman in Warschau, Nowy Swiat Nr. 39.

Weihnachtsgeschenke

eignen sich besonders gut die bekanntlich solide und sauber gearbeiteten

Korbartifel

aus der Korbwaren-, Kinderwagen- und Bambusmöbel-Fabrik von

RUDOLF GALL,

Nawrot-Strasse Nr. 4

und zwar: aus Bambus gefertigte Schreibtische, Toiletten-Tische, Stühle, Blumenständer, Kindergarnituren, u. s. w. u. s. w.

Aus Korbarbeit: Blumenkörbe, Blumenkörbe, Handkörbe, Arbeitskörbe, Papierkörbe, Notenständer, Holz-Spielwaren für Kinder, alles in großer Auswahl. Puppenwagen, Puppenwiegen von den billigsten bis zu den elegantesten.

Das nicht Vorhandene wird möglichst schnell ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Rudolf Gall.



Hugo Suwald,

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin,

66 Wschodnia-Strasse 66,

vis-a-vis J. Weidemeier,

(„Alte Post.“)

== Spezielle Abtheilung zum Verleihen ==

— von —

Stühlen, Tischen und Spiegeln etc.

für Hochzeiten, Bälle, Dinners und sonstige festliche Gelegenheiten.

Gute Belohnung für Auskunft über Wohnung und Anstellung des Ingenieurs Johann Bauer, zuletzt in Berlin wohnhaft. Roßstr., Brunnens, 86, rue. Joseph II.

Eine größere Partie gute Kochbutter

ist preiswerth zu verkaufen. Widzemska-Strasse Nr. 62.



Abreisehalber

werden verschiedene Möbel u. z. Einrichtungen für ein Empfangszimmer, ein Cabinet und ein Speisezimmer, sowie verschiedene andere Gegenstände verkauft. Zu besichtigen täglich von 11—3 Uhr Nachm. Böhobla-Strasse Nr. 38, Wohnung Nr. 5.

Zu 50, 55 u. 60 Rbl.

schöne Tischservice

für 12 Personen aus dem feinsten Porzellan, mit schönen, aus feiner Hand gemalten Blumen verziert, oder mit Monogrammen versehen, bestehend aus: 36 Tassen, 12 Teller, 12 Dessert- und 12 Compot-Teller, 12 Kaffee-Tassen, 12 Thee-Tassen, eine Terrine, 4 ovale, 2 runde Schüsseln, 2 Hering-Schüsseln, 4 Salat-Schüsseln, 2 Soufflets, 2 Sauce-Böfeln, 1 Cabaret oder Dörrkorb, 2 Senf-Behälter mit Böfeln, 2 Salzgefäße, 2 Butterdosen, 1 Kaffee- oder Thee-Kanne, zusammen 121 Stück. Tages- oder Nachtservice bester Gattung, mit Blumen, oder den neuen Dessert verziert, a 119 Stück bestehend, für 35 Rbl. bei Nachzahlung von 10 Rbl. werden diesen Services 86 Stück Crystalglas beigegeben. Thee-Service für 12 Personen von 6 Rbl. an. Garnituren für Wäschische, bunt von 3 Rbl. 50 Kop. an. Blumenbüsche (Cachepot) in großer Auswahl von 2 Rbl. für das Paar an. Küchentische, sowie verschiedene Porzellan- und Fayence-Gegenstände, zu so ausnahmsweise billigen Preisen verkauft ausschließlich die Hauptniederlage von Porzellan, Glas- und Fayence-Waaren und Porzellan-Malerei von

Ryszard Fijałkowski

in Warschau, Bracka-Strasse Nr. 20 im Privatlocal, Pacter's, Front.

Bitte die Adresse zu beachten.



JOSEPH HERZENBERG,
Petrikauerstrasse 231



Teppiche und Portièren

VORZÜGLICHER QUALITÄT

der „Neuen Warschauer Teppich- und Portièrenfabrik“ sind bei mir in grösster Auswahl vorrätig und werden zu **FABRIKSPREISEN** verkauft.

JOSEPH HERZENBERG,

Petrikauer Strasse 231

Bessere Stellung — Höheres Gehalt erlangt man durch gründliche kaufmännische Ausbildung.
Drei Monate im Institute. Verlangen Sie jedenfalls Institutsnachrichten gratis.
Oder:
Brieflicher Unterricht in **BUCHFÜHRUNG**,
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schreiben, Stenographie.
Prospekte gratis.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede — Elbing, Preussen.

Mindestens 20% Ersparnis an Gasconsum

garantieren wir bei Anbringung unserer

Gasdruck-Regler sammt Regulir-Schrauben.

Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate m. b. H. Berlin.

General-Vertretung: Technisches Bureau:

Ingenieur S. BARUCH, Lodz,

Telephon-Anschluß. 419.

Biegel-Strasse 27.

Telephon-Anschluß. 419

Auszeichnungen in Wien, München und Holland.

Gutachten von Behörden, Gasanstalten, Privatconsumenten stehen zur Verfügung. Prospekte gratis und franco. Viele Apparate sind hier bereits im Betriebe und die besten Resultate erzielt worden.

Die Apparate sind im obengenannten Bureau täglich von 4—6 1/2, Abends in Thätigkeit zu sehen.

Umzugshalber sind im Hause

S. B. Stomnicki,

Widzewska Nr. 70,

vom 1. Januar 1901 folgende Wohnungen und Magazine zu vermieten:

- 1) Eine große, herrschaftliche, mit größtem Comfort eingerichtete Frontwohnung, bestehend aus 9 Zimmern, 2 Vorzimmern, Küche und 3 Eingängen, mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, nebst kleinem Blumengarten mit Fontaine.
- 2) Magazine, parterre und einstöckig, gewölbt, mit angrenzenden Comptoir-Räumen.
- 3) Stallungen für 5 Pferde und Wagenremise.
- 4) 6 Zimmer und Küche 1. Stock, Front, mit allen Bequemlichkeiten
- 5) 2 Zimmer und Küche im Seitengebäude.

Zu erfahren im Comptoir bei Laski daselbst.

Restaurant Grand Hôtel Garni

Warschau, Chmielna 5,

das dritte Haus von Nowy Swiat
Eleganter Restaurationsaal mit Veranda und Cabinet, geöffnet bis 3 Uhr Nachts
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Diners à 50 Kop. Soupers à 57 Kop. Reichhaltige Weinkarte. Vorzügliche Biere. Man abonniert u. a. auch auf: „Lodzger Tageblatt.“

Cacao Leestemaker & Co.

bekannt durch seine vorzügliche Qualität
empfind und empfiehlt

A. TRAUTWEIN,

Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co.
in Moskau

Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.

Lieferant von fünf
Kaiserlichen
und
Königlichen Höfen.



C. M. Schröder

empfiehlt

CLAVIERE und PIANINOS



in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy Swiat 24. (Telephon Nr. 1298)
in **Lodz**, Petrikauer Strasse 46.

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigiert und gestimmt. Musterliche Preiscurante auf Verlangen gratis.

Die Toilettenseifen- und Parfumeriefabrik von RICHARD WILDT

in **WARSCHAU**,
Filiale in **LODZ**, Petrikauer-Strasse 33

empfiehlt zu der heranrückenden Weihnachtssaison ihr reichhaltig assortirtes Lager in sämtlichen Parfumerieartikeln und Kosmetika.

Ganz besonders empfehlenswerth:

Veilchenseifen,
Blüthen-Eau de Cologne,
Extrait Preciosa.

Als Novität:

Feinste Toiletten-Seifen
mit Blüthen-Gerüchen
à 50—60 Kop. pro Stück.

Originelle

Pfefferkuchen-Figuren

z. B. Müller und Schulze, Reiter und Buren in großer Auswahl empfiehlt die
Conditorei **OSKAR GUHL**,
20% Rabatt. Zawadzkastr. 12.

Ausverkauf wollener Schlafdecken

Schmidt & Pfitze, Bromnaden-Strasse 3,



Lodzger Filiale
Clavier-
Fischarmonika- u. Orgel-
Niederlage.

Verkauf auf Raten
Instrumenten-Verleihung.

HERMAN & GROSSMAN,

Petrikauer-Strasse Nr. 86,
Haus J. Petersilge.